

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 3. Februar 1910.

Nummer 17.

Eingefandt. An den Gegenständlichen Unter- stützungs-Verein gegen Feuerschaden.

Wolfsberg, den 30. Januar 1910.
Wie aus der Neu-Braunfels-Zeitung vom 20. Januar zu ersehen ist, hielt der obgenannte Verein am 15. dieses Monats seine Jahresversammlung in Neu-Braunfels ab. Auch ich wohnte der Versammlung bei; da ich aber etwas an Schwerhörigkeit leide, konnte ich kaum die Hälfte der Verhandlungen verstehen, und mich daher nicht gut an den Debatten beteiligen.

In dem Bericht des Präsidenten heißt es, daß sich Mängel in den Statuten fühlbar gemacht haben. Um diesen Mängeln abzuhelfen, wollte man dann die Statuten neu revidieren. Nachdem man dann über die meisten Paragraphen abgestimmt hatte, stellte sich heraus, daß die Abstimmung nach Paragraph 13 unzulässig war.

Ich könnte die Statuten des Vereins vorher nicht, obgleich ich Mitglied desselben bin; das muß ich zu meiner Schande jetzt gestehen. Ich konnte also nicht beurteilen, ob die neu revidierten ausgearbeiteten Statuten besser waren als die alten, oder nicht; und ebenso, wie mir, wird es auch Anderen ergangen sein.

Solche Änderungen in den Statuten sollten einige Wochen vorher in den Zeitungen bekannt gemacht, oder den Mitgliedern gedruckt zugeteilt werden, damit die Leute sich die Sache überlegen, besprechen und sich ein Urteil bilden können. Dann würden die Leute auch genau wissen, wie sie zu stimmen hätten; aber so, wie es jetzt ist, da kommt man zur Versammlung und weiß nichts von Änderungen, die gemacht werden sollen, die vorgeschlagenen Veränderungen werden verlesen, und die meisten Leute sind dann einfach baff, haben auch nicht viel Zeit, über die Sache nachzudenken.

Ich habe vor einigen Tagen zufälligerweise in meinen Papieren Statuten des Vereins vom Jahre 1898 gefunden, und die wollen wir uns jetzt einmal etwas näher ansehen. Also, da ist zunächst der Name des Vereins: Gegenständlicher Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden. Ich bin zwar kein Sprachkundiger, will aber durchaus nicht annehmen, daß er sich zu meiner Zeit jedes Jahr 4 bis 5 Monate zur Schule ging, da habe ich, wenn der Lehrer den Stock tüchtig anwandte, doch hier und da ein wenig aufgefaßt.

Eine Gegenständliche Unterstützungs-Gesellschaft gibt Unterstützung, per Mitglied 50 und so viel, genau wie der Neu-Braunfels-Gegenständliche Unterstützungs-Verein bei Sterbefällen. Wie aber geben keine Unterstützung, sondern wir führen ein von Rata Versicherung-System; wir versichern unsere Gebäude je nach ihrem Werth und bezahlen pro Dollar, je nachdem wie hoch wir versichert haben. Das nennt man eine Unterstützung, sondern Versicherung im vollsten Sinne des Wortes. Zwischen den beiden besteht ein sehr großer Unterschied.

In den Statuten wird auch nur von Versicherung, und nicht von Unterstützung gesprochen; also warum dann der Sache nicht auch den richtigen Namen geben und der wäre: Gegenständlicher Versicherungs-Verein gegen Feuerschaden.

Dann heißt es: Jeder Farmer, der in Comal County oder innerhalb 25 Meilen von Neu-Braunfels wohnt, kann Mitglied des Vereins werden, wenn er dem Inhalt dieser Statuten Folge leistet.

Da wären also Schuster, Schneider, Schmiede u. s. w., die auf dem Lande wohnen, ausgeschlossen, wenn sie nicht auch Farmer sind. Ferner müßte nach dem Wortlaut dieses Satzes zuerst ein Farmer die Statuten kennen und denselben Folge leisten, ehe er Mitglied werden könnte. Das wäre einfach unmöglich. Warum sagte man hier nicht in einfacher und verständlicher Weise: Mitglied dieses Vereins soll jede Person sein, welche in diesem Verein Gebäude versichert hat, die sich innerhalb 25 Meilen von Neu-Braunfels auf dem Lande außerhalb von Städten befinden?

In Paragraph 1 heißt es: „Der Werth der Gebäude soll von einer, oder mehreren Personen, je nachdem das Direktorium beschließen mag, festgestellt werden. Gewöhnlich werden die Aufnahmen von Gebäuden durch einen einzigen Direktor gemacht, und wenn dieser sich bei der Aufnahme irrt und ein Gebäude mehrere hundert Dollars unter seinem wirklichen Werth einschätzt, an wen wendet man sich dann? Sollte da nicht ein Paragraph eingefügt werden, daß man sich um eine nochmalige Abmässigung durch ein Comité von drei sachverständigen Personen an das Direktorium wenden könnte, wobei derjenige welcher, die nochmalige Abschätzung verlangt, die durch die Abschätzung entstehenden Unkosten bezahlen soll? Wie es jetzt ist, muß man mit dem, was ein einziger Mann bei der Aufnahme für gut hält, zufrieden sein. Geben uns unsere Staatsgesetze nicht auch das Recht an ein höheres Gericht zu appellieren, wenn wir mit einem Urtheil nicht zufrieden sind? Also warum bei diesem Verein nicht an das ganze Direktorium appellieren können?

Wer von einem Brandunglück betroffen wird, verliert gewöhnlich alles, was sich in dem brennenden Gebäude befindet, und das ist bei Cornhäusern und Ställen manchmal allein schon ein schwerer Verlust. Von dem Werth des Gebäudes muß man die Hälfte verlieren, da nur die Hälfte der Versicherung bezahlt wird. Da wäre es doch wohl nicht möglich, daß man ruhig zufrieden sein muß, wenn ein Gebäude unter seinem wirklichen Werth eingeschätzt wird?

Ebenso sollte das Direktorium das Recht und die Pflicht haben, Gebäude, von denen man glaubt, daß dieselben zu hoch eingeschätzt sind, nochmals auf Kosten des Vereins abschätzen zu lassen. Weiter heißt es, Niemand darf Gebäude für andere Zwecke, als zu welchen sie angegeben wurden, benutzen; z. B. Store oder Barroom u. s. w.; widrigenfalls die Versicherung darauf verfallt.

In den neuen Statuten, welche jetzt angenommen werden sollen, heißt es, daß Gebäude, in welchem sich eine Dampfmaschine befindet, oder in deren Nähe sich eine Dampfmaschine befindet, nicht aufgenommen werden sollen. Nun gibt es da eine ganze Menge von kleinen Maschinen, die dem Farmer von sehr großem Nutzen sein können, wie z. B. Cornschäler, Futterkneidmühlen, Cornschroter Holzjäger u. s. w. Alle diese kleinen Maschinen können am besten und bequemsten durch kleine Gasolin-Maschinen betrieben werden. Diese Gasolin-Maschinen sind aber doch auch Dampfmaschinen. Wenn nun jemand nicht neben seinem

Cornhaus, welches schon versichert ist, eine solche Gasolinmaschine aufstellt, verfällt dann die Versicherung?

Das Cornhaus bleibt doch immer ein Cornhaus und wenn man auch den Cornschäler mit einer Gasolin-Maschine treibt, so ist es doch halb doch nicht zu anderen Zwecken gebraucht worden.

In der neuen Vorlage heißt es, daß die Versicherung von einem Eigenthümer mit auf den Käufer übergehen soll. Das ist vollkommen richtig. Man kann die Versicherung auf ein Haus eben so wenig behalten, wenn man das Haus verkauft, wie man eine auf dem Haus ruhende Mortgage behalten kann, oder behalten will. Will der Käufer die Versicherung übernehmen, so braucht er den Verkäufer nicht danach zu fragen, ob derselbe zufrieden ist oder nicht; wenn man ein Haus verkauft hat, so hat man über die Versicherung die darauf ruht, ebenso wenig zu bestimmen, als wie man die Schulden zu bezahlen hat, die noch auf dem Hause ruhen. Will der Käufer dann gesichert sein, daß die Versicherung gut ist, so soll er so schnell wie möglich dem Sekretär des Vereins den Beweis bringen, daß das oder die betreffenden Gebäude sein Eigenthum sind, und er soll dieselben auf seinen Namen gegen eine Gebühr von je nach 50 Cents oder \$1.00 übertragen lassen. Wird die Versicherung nicht übertragen und das oder die Gebäude brennen nieder, so erhält derjenige, welcher den Beweis beibringen kann, daß er zur Zeit des Brandes der rechtmäßige Eigenthümer war, die Versicherung ausbezahlt, wenn sonst keine begründeten Einwände vorliegen. Wird nun ein Afssement ausgeschrieben, ehe ein Gebäude, welches in andere Hände übergegangen ist, niederbrennt und das, auf das oder die Gebäude gelegte Afssement wird nicht bezahlt, dann wird ein solches Haus oder Häuser natürlich gestrichen. Jetzt heißt es, muß innerhalb 30 Tagen beim Sekretär angezeigt sein, und nach der neuen Vorlage wollte man die Zeit auf 60 Tage verlängern. Wozu soll dieses? Ist das nicht ganz überflüssig in den Statuten, und noch obendrein ein Unrecht? Die Sache reguliert sich doch ganz von selbst, indem die Versicherung nur an den rechtmäßigen Eigenthümer bezahlt wird, vorausgesetzt, daßer seinen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Es wurde da gesagt, daß man dann die Bücher nicht in Ordnung halten könnte, weil man niemals wissen könnte, wenn ein Haus gebrüht und dann nicht wüßte, an wen man bei einem Afssement die Karten schicken sollte. Man schicke die Karten ganz einfach an die Adressen die man hat, und wird das Afssement nicht bezahlt, dann werden das oder die Gebäude gestrichen und damit ist die Sache abgemacht. Will der Käufer sicher sein, daß die Versicherung gut ist und in Kraft bleibt, dann ist es seine Sache, daß er dieselbe so schnell wie nur möglich, übertragen läßt, damit er vor Schaden geschützt ist. Das Certificat, welches der Verkäufer hat, braucht der Käufer nicht zu haben, sondern der Käufer muß ein neues Certificat haben, und das alte kann der Verkäufer, wenn er will, ruhig behalten, denn es hat für ihn keinen Werth mehr; höchstens noch um die Preise, damit anzuzünden, denn die Versicherung auf ein niedergebranntes Haus, dessen Besitzer man nicht mehr war, kann man nicht collectieren, und wenn man

auch das frühere Certificat in Händen hat.

In Paragraph 4 heißt es: „Jedem Gesuch um Aufnahme soll innerhalb 30 Tagen Folge geleistet werden.“ Dieses sollte man so lassen und noch etwas verbessern, damit dem Gesuch auch wirklich Folge geleistet würde. In der neuen Vorlage heißt es, „soll so bald wie möglich aufgenommen werden.“ Was ist so bald wie möglich? Eine ganz unbestimmte Zeit; es können 3, oder 10, oder 30 Tage sein, es können aber auch ebenso viele Monate oder Jahre sein. Ich habe zum Beispiel vor ungefähr fünf Jahren einen Direktor ersucht, bei mir eine Aufnahme zu machen, und warte heute noch auf ihn; er sagte mir damals: „Ich komme so bald wie möglich.“ Wahrscheinlich ist es ihm bis jetzt noch nicht möglich gewesen.

Ich sehe, daß ich Paragraph 2 übersehen habe. Derselbe lautet wie folgt: „Niemand soll den Nutzen dieses Vereins genießen, der schon in irgend einer anderen Gesellschaft Versicherung auf die angegebenen Gebäude hat.“ Nun gibt es aber Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, welche Gebäude auch theilweis, aber den unversicherten Theil, welcher noch nicht versichert ist, versichern. Läßt nun jemand ein Haus in diesem Verein versichern, dann ist es nur zur Hälfte versichert, und wenn er dann hinterher die andere Hälfte bei einer anderen Gesellschaft versichern läßt, was dann? Das Mitglied auszustreichen, dazu hat man nach den Statuten kein Recht.

In Paragraph 5 heißt es: „Wenn ein Verlust durch Feuer entsteht, so sollen die Mitglieder besteuert werden, und zwar sollen sie durch Postkarten von dem zu zahlenden Betrage benachrichtigt werden.“ Paragraph 6 lautet: „Jedes Mitglied, welches versäumt, den vom Direktorium auferlegten Betrag innerhalb 30 Tagen zu entrichten, soll von der Liste der Mitglieder gestrichen werden, und alle Ansprüche an dieselben verlieren.“ Wenn nun, was zuweilen vorkommt, eine solche Postkarte verloren geht, und ein Mitglied dann die Karte nicht bekommt, also nichts von der Sache weiß, ist es dann recht, daß man ein solches Mitglied sofort austreicht, obgleich das Mitglied doch ganz unschuldig ist? Wäre es da nicht das Richtige, daß man Mitglieder, die in 30 Tagen nicht bezahlt haben, nochmals durch einen registrierten Brief benachrichtigt? Betommt der Sekretär dann die Quittung, welche den Empfang des Briefes bestätigt, und das betreffende Mitglied bezahlt dann in, sagen wir 15 Tagen seine Beiträge nicht, dann erst sollte das Mitglied gestrichen werden. Kommt der Brief aber unbestellbar zurück dann kann man annehmen, daß die oder das Gebäude in andern Besitz übergegangen ist, und daß der neue Besitzer noch keine Uebertragung hat machen lassen. Sollte sich der neue Eigenthümer aber innerhalb, sagen wir, 60 Tagen, nachdem das Afssement ausgeschrieben wurde, melden und das fällige Afssement bezahlen, auch vielleicht noch eine Strafe von, sagen wir, 10 Prozent des Betrags entrichten, so könnte die Versicherung weiterbestehen bleiben. Jedoch sollte in einem solchen Fall keine Versicherung ausbezahlt werden, wenn das oder die in Frage stehenden Gebäude inzwischen niederbrennen, ehe das Afssement bezahlt ist.

Paragraph 7 lautet: „Wittwen und minderjährige Kinder sollen in dieser Gesellschaft in jeder Weise gleichberechtigt sein.“ Wenn man, wie ich gleich anfangs sagte, den Vassus gebrauchen würde: „Mitglied soll jede Person sein, welche Gebäude in diesem Verein versichert hat,“ dann wäre dieser Paragraph ganz überflüssig. Wenn man denselben aber behalten will, dann sollte man anstatt dem Wort „Wittwen“ die Worte „unverheiratete weibliche Person“ gebrauchen, denn es kann auch Damen geben, die keinen Mann haben und doch ein Haus besitzen, ohne daß sie Wittwen sind.

Paragraph 8 und 9 könnten auch verbessert werden.

Paragraph 10 gibt dem Direktorium zu viel Macht. Wie wir aus dem Bericht gesehen haben, hat das Direktorium \$1900.00 werth Noten verpfändet. Dazu sollte es durchaus kein Recht haben. Es heißt in dem Bericht, die Adressen der Mitglieder seien verändert worden, und es würden viele Mitglieder die Postkarten nicht bekommen haben. Das ist alles richtig, und klingt ganz schön, aber geschäftsmäßig ist es durchaus nicht. Man hätte da schon längst einen Paragraphen einfügen sollen, daß jedes Mitglied, wenn es seine Adresse verändert, dieselbe innerhalb 15 Tagen dem Sekretär anzeigen muß, oder sonst möglicherweise seine Versicherung verlieren könnte. Für ein paar Dollar hätte man das in verschiedenen Zeitungen bekannt machen können, und man würde jetzt wissen, wohin man die Karten zu schicken hätte. Wenn nun in nächster Zeit noch einige große Feuerschäden vorkommen, ehe man weiß, wohin die Karten geschickt werden müssen, und alle Noten verpfändet würden und immer noch nicht genug Geld da wäre, um die fälligen Versicherungs-Gelder zu bezahlen, was dann? Wenn eine Anzahl Mitglieder, die vor einigen Monaten vielleicht noch bezahlt hätten, nachher, wenn man endlich die Adressen alle weiß und die Karten ausschickt, nicht bezahlen, weil ihnen vielleicht der Betrag später zu hoch ist, dann müssen die andern so vielmehr bezahlen, und wenn gar keine Mitglieder mehr bezahlen wollten, das Eigenthum des Vereins aber verpfändet wäre, womit werden dann die letzten Schulden und Versicherungen des Vereins bezahlt?

Paragraph 11 und 12 mögen gut sein. Dann Paragraph 13 lautet: „Diese Statuten sollen in irgend einer regelmäßigen Versammlung der Mitglieder durch eine 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder geändert und verbessert werden können.“ Ich bin in großen Versammlungen gewesen, die sehr parlamentarisch geführt wurden, an welchen bedeutende Männer wie Legislatur-Mitglieder, Advokaten, Richter, Lehrer, die hervorragenden deutschen Zeitungslente in Texas, Aerzte u. s. w. theilnahmen; aber niemals habe ich da gesehen, daß man die anwesenden Mitglieder gezählt hätte. Man hat da immer nur die abgegebenen Stimmen gezählt, und wenn Mitglieder nicht mitgestimmt hatten, dann wurde das so angenommen, als ob sie nicht anwesend wären. Unsere texanischen Wahlgesehe sagen nichts von Wählern, die bei einer Wahl anwesend sind, sondern nur von Stimmen, welche abgegeben wurden. Die Gesehe unseres Staates und unseres Landes sollte man sich bei allen solchen Dingen zur Richtschnur nehmen. Warum muß es hier heißen „2/3 aller anwesenden Mitglieder?“ Wenn nun die Hälfte der anwesenden Mitglieder überhaupt nicht

mitstimmt, wozu man doch Niemand zwingen kann, dann können überhaupt keine Veränderungen oder Verbesserungen gemacht werden.

Was sonst noch in den Statuten enthalten ist, könnte alles verbessert werden, aber das alles hier zu erklären würde zu weit führen. In dem Obigen habe ich versucht, die Fehler und Mängel der jetzigen Statuten zu zeigen. Die neue Vorlage, die in der nächsten Versammlung zur Sprache kommen soll, ist wohl besser, könnte jedoch vielleicht durch Berücksichtigung des Obengesagten noch zweckentsprechender gestaltet werden. Als Mitglied des Vereins glaube ich ein Recht, und sogar die Pflicht zu haben, das Beste für den Verein zu thun, was in meinen Kräften steht. Ich habe das Obige geschrieben in der Absicht, die Mitglieder in weiteren Kreise aufmerksam zu machen, damit sie sich etwas mehr für die Sache interessieren, denn es ist eine sehr wichtige Sache. Mein Rath wäre, daß hier nichts in Eile und im Handumdrehen gethan wird, was wieder nichts vollständiges wäre. Ich möchte mir den Vorbehalt erlauben, daß der Verein bei seiner Versammlung am 5. Februar ein Comité von, sagen wir, 12 bis 15 Mitgliedern, und zwar Leute, die in Vereins- und Versicherungs-Angelegenheiten etwas Erfahrung haben, erwählt, um neue Statuten auszuarbeiten. Ferner, daß der Verein sich dann unter etwas verändertem Namen mit neuen Statuten ganz neu reorganisiert, wobei der Verein sich verschiedene Rechte vorbehalten muß, die er jetzt nicht hat, aber unbedingt haben sollte. Ich möchte nicht, daß sich irgend Jemand durch meine Kritik betrogen oder beleidigt fühle, denn es war nicht meine Absicht, Jemand auf den Fuß zu treten, und ich hoffe, daß mir nichts für übel genommen wird.

Achtungsvoll,
E. S a h m.

* Das „Abdijory Committee“ der Prohibitionisten von Texas hielt neulich eine Versammlung in Austin, in welcher die Gouverneurscandidaten, über welche in der demokratischen Vorwahl abgestimmt wird, in Betracht gezogen wurden. Den Prohibitionisten wird empfohlen, in der Vorwahl wie ein Mann für einen Gouverneurscandidaten zu stimmen, der nicht allein für Submission ist, sondern zugleich auch für Staatsprohibition und für „statutory“ Prohibition. Da Cone Johnson der einzige Candidat ist, der sich für ein solches Gesez erklärt hat, wird die Empfehlung des Comites für gleichbedeutend angesehen mit einer Endossmirung seiner Candidatur.

* In der Nähe von Nordheim geriet Erna Schuenemann, die fünfzehnjährige Tochter des Herrn Fritz Schuenemann, mit der rechten Hand in eine Cornmühle. Die Hand war so schlimm verletzt, daß sie abgenommen werden mußte.

* Herr Moritz Niesel hat sein Amt als Postmeister von Yorktown niedergelegt. Herr W. J. Start ist sein Nachfolger.

* J. M. Cunnus von Collins County hat seine Candidatur für das Gouverneursamt angekündigt. Er erklärt sich für einen geborenen Prohibitionisten und für einen Staatsprohibitionisten aus Prinzip.

* Der „Sequiner Niedertranz“ hat beschlossen, bei einem Concert am 22. Februar auch ein deutsches Unspiel aufzuführen.

Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

"Nu, nu, Kapitän", erwiderte der Schiffstocher, indem er sich nach dem Geheiß im Sande niederlegte, "Ihr werdet mir halt wieder aufhelfen müssen, das ist alles. Uebrigens ein ganz angenehmer, hübscher Ort hier. Ah, da ist ja auch Jim! In aller Frühe guten Morgen, Jim. Herr Doktor Ihr Diener! Also alle so hübsch beisammen, sozusagen eine Familie."

"Habt Ihr etwas auszurichten, dann, so laßt es lieber gleich," sagte der Kapitän.

"Recht habt Ihr, Kap'n Smollett," erwiderte Silver. "Pflicht ist natürlich Pflicht. Na also, seht Ihr, das war kein übler Streich von Euch, heute nachts. Ich leugne es nicht, es war ein gelungenes Streich. Verzeihen das Dreinhalten nicht schlecht, einige von Euch. Ich will auch nicht leugnen, daß einige von uns Recht gekriegt haben, vielleicht sogar alle, vielleicht auch ich mit; und es kann sein, daß ich eben deswegen hier parlieren. Aber paßt auf, Kapitän, ein zweites Mal geht's nimmer, zum Donnerwetter! Wir werden halt Wache stehen und den Rum etwas knapper machen. Denkt Ihr denn, daß wir alle betrunken waren? Ich sage Euch, daß ich nüchtern, aber auch hundemüde war; und wäre ich nur eine Sekunde früher aufgewacht, ich hätte Euch schon erwischt, ja wohl! Wenn ich einmal an einen ran komme, so mag er nun sein Stohlgeld sprechen."

"Also," sagte Kapitän Smollett, "kühlt bis an's Herz hinan."

Was Silver da sagte, war für ihn ein Räthsel, aber man hätte es ihm nie angemerkt. Wir aber begannen es zu dämmern, und Ben Smolletts Worte kamen mir in den Sinn. Ich dachte, daß er den Beiraten, während sie alle um das Feuer herum ihren Rauch ausstießen, einen Besuch gemacht hatte, und rechnete mir vergnügt aus, daß wir es nur noch mit vierzehn Feinden zu thun hatten.

"Also, es muß raus," sagte Silver.

"Wir wollen den Schatz haben, und wir werden ihn auch kriegen; das ist unser Zweck; ihr aber müchtet, so denke ich, ebenso gerne das Leben retten, und das ist euer Zweck. Ihr habt doch eine Karte, nicht wahr?"

"Kann schon sein," erwiderte der Kapitän.

"O ja, Ihr habt eine, daß weiß ich," versetzte der "lange Hans". "Ihr braucht mit einem nicht so kurz angebunden zu sein, das müßt Euch gar nichts, dann ich Euch sage an. Was ich meine, ist, daß wir eure Karte wollen. Euch selbst wollte ich nie etwas zuleide thun."

"Mir ganz Wurst, mein Lieber," unterbrach ihn der Kapitän. "Wir wissen genau, was ihr vorhabt, 's ist uns aber egal; denn seht Ihr, Ihr könnt es jetzt doch nicht thun."

Dabei sah ihn der Kapitän gleichmüthig an und stopfte sich eine Pfeife.

"Wen's Abe Gray — brauchte Silber auf."

"Genug damit!" rief Kapitän Smollett. "Gray hat mir nichts gesagt, und ich habe ihn nichts gefragt, eher möchte ich Euch und ihn und diese ganze Insel in Schanden an dem Wasser gelassen sehen. Nun habt Ihr meine Meinung über diesen Punkt, Geheißer!"

Dieser kleine Bornesausbruch jagte auf Silver abfällend zu wirken. Seine gereizte Stimmung war vorher im Wachen gewesen, jetzt aber nahm er sich wieder zusammen.

"Sei's drum," sagte er. "Einem Ehrenmann möchte ich nicht vor-schreiben, was er für anständig oder nicht anständig halten soll, wie's eben kommen mag. Und da ich sehe, daß Ihr eine schamlose Wollst, Kapitän, so bin ich so frei, ein Gleiches zu thun." Auch er füllte sich also die Pfeife und zündete sie an, und so saßen die zwei Männer gelassen rauchend eine häßliche Weile da, bald einander in's Gesicht schauend, bald den Tabak klopfsend, bald wieder vorgebeugt, auszuspuhen. Es war

ein interessantes Schauspiel, ihnen so zuzusehen.

"Also," begann Silver wieder, da steck es. Ihr gebt uns die Karte, damit wir den Schatz kriegen, und laßt ab, auf arme Matrosen zu schießen oder ihnen im Schlafe den Schädel einzuschlagen. Taut Ihr dies, dann bieten wir Euch freie Wahl: entweder Ihr kommt, wenn einmal der Schatz verladen ist, mit uns an Bord, und ich stelle Euch dann auf mein Ehrenwort einen Keder aus, daß ich Euch irgendwo heil ausschiffe, oder, wenn Euch das nicht paßt, weil ja doch einige meiner Leute gröblicher Art sind und wegen früherer Schändereien vielleicht ein Döhnchen zu pfücken haben, so könnt Ihr auch hier bleiben. Wir wollen den Proviant redlich und nach Köpfen mit Euch theilen, und ich gebe Euch wieder wie früher ein Schriftliches, daß ich das erste Schiff, das wir sehen, anrufe und herende, um Euch aufzunehmen. Na, das ist doch eine Rede, müßt Ihr sagen, besser konntet Ihr's kaum erwarten. Und ich hoffe, hier erhob er seine Stimme, daß alle hier in diesem Blockhause meine Worte hören, denn was für den einen gesagt wurde, ist für alle gesagt."

Kapitän Smollett stand jetzt auf, klopfte sich die Nase aus der Pfeife in der linken Hand und fragte: "Ist das alles?"

"Mein letztes Wort, zum Donnerwetter," erwiderte Hans. "Weigert Euch, und Ihr seht von mir nur noch Flintenkugeln."

"Sehr gut," sagte der Kapitän. "Hört mich jetzt an. Wenn ihr, jeder einzeln, und ohne Waffen, zu mir kommt, so verpflichte ich mich, euch alle in Eisen zu legen und nach England vor ein unparteiisches Gericht zu bringen. Wollt ihr das nicht, — mein Name ist Alexander Smollett, über uns weht die königliche Fahne, und euch schicke ich alle zum Beckenbub. Den Schatz könnt ihr nicht finden, das Schiff könnt ihr nicht regieren, nicht einer von euch weiß, wie man ein Schiff steuert. Ihr könnt auch nicht gegen uns kämpfen, ist doch Gray dort aus fünfzehn von euch losgekommen. Euer Schiff liegt fest. Master Silver, kein Wind bringt euch vom Flecke, probirt's nur. Wie ich hier stehe und Euch rede, sind das die letzten gültlichen Worte. Die Ihr von mir hört; denn bei Gott, ich jage Euch eine Kugel in den Leib, wenn ich Euch nächstens treffe. Vade dich, Burche. March mit dir fort von hier, eins, zwei, drei, und doppelt hint!"

Silvers Gesicht war zum Malen; die Augen sprangen ihm vor Wuth förmlich heraus. Er schüttelte die Gluth aus der Pfeife und schrie: "Bist mir auf!"

"Ich nicht!" versetzte der Kapitän.

"Wer will mir mit der Hand aufhelfen?" brüllte er.

Keiner von uns rührte sich. Die häßlichsten Flüche ausstehend, trock er auf dem Sande fort, bis er den Thürpfosten erfaßte und sich an ihm bis zur Kückenhöhe emporziehen konnte. Dann spie er in die Quelle hinein.

"Da seht," schrie er, was ich von Euch halte. Bevor eine Stunde aus ist, will ich Euer altes Blockhaus wie ein Rumpfschiff brennen sehen. Laßt nur, ja laßt nur! In einer Stunde laßt Ihr im Jenseits. Und die tod sind, werden es noch am besten haben."

Mit einem furchterlichen Fluch stolperte er davon, stampfte im Sande hinab und ließ sich nach mehreren herumgelaufenen Versuchen von dem Manne mit der Flagge über die Palisade helfen, worauf er angelockt unter den Bäumen verschwand.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der Angriff.

Raum war Silver verschwunden, da wandte sich der Kapitän, der ihn scharf beobachtet hatte, in's Innere des Hauses, fand aber außer Gray nicht einen von uns auf seinem Posten. Zum erstenmal sahen wir ihn wirklich ärgerlich.

"Auf Posten!" schrie er. Als wir uns jetzt auf unsere Plätze zurück-machten, sagte er: "Gray, Euer Name kommt in's Logbuch; Ihr seid wie ein echter Seemann bei

Eurer Pflicht gewesen. Herr von Trelawney, über Euch muß ich staunen. Von Euch, Doktor, dachte ich doch, daß Ihr des Königs Rock getragen! Wenn Ihr bei Fontenoy auf diese Art Euren Dienst thatet, wäret Ihr auch besser in der Kasse geblieben."

Des Doktors Wache war jetzt wieder an den Schießscharten, die übrigen luden fleißig Flinten im Vorrath, jeder aber mit rothen Wangen und nicht wenig beschämt, wie man sich denken kann. Der Kapitän sah eine Weile schweigend zu, dann sprach er: "Jungens, dem Silver hab' ich's ordentlich und mit Absicht so brüheiß gegeben; bevor also die Stunde aus ist, werden wir, wie er sagt, angegriffen. Sie sind an Zahl stärker, das brauch' ich euch nicht zu sagen, aber wir kämpfen ja gedeckt, und vor einer Minute hätte ich auch gesagt, in starrer Disziplin. Ich zweifle nicht im mindesten, daß wir sie hauen können, wenn ihr nur wollt."

Dann ging er die Posten ab und sah, wie er sich ausdrückte, ob alles "klar" sei.

Auf den beiden Schmalseiten des Hauses, gegen Morgen und Abend, waren nur zwei Schießlöcher, auf der Südseite, wo sich der Vorrath befand, auch nur zwei, auf der Nordseite dagegen fünf. Es waren genau zwanzig Musketen für uns, und das da das Brennholz in vier tüchtigen Stößen, je einer in der Mitte jeder Wand, aufgeschichtet worden war, geladene Büchsen für die Hand der Verteidiger breitgelegt. In der Mitte lagen die Säbel gereiht.

"Das Feuer muß hinaus," sagte der Kapitän; "die Kälte ist jetzt vorbei, und wir brauchen keinen Rauch in den Augen."

Der eiserne Feuerkorb wurde von Herrn von Trelawney persönlich hinausgeschafft und die glühende Kiste im Sande ersticht.

"Hawkins hat noch nicht gefrühstückt. Hawkins, nimm dir etwas, dann zurück auf den Posten, um es zu essen," fuhr Kapitän Smollett fort. "Nur ordentlich, mein Junge, du wirst es brauchen, bevor du noch fertig bist. Hunter, für jeden ein Glas Brandy!"

Während dies geschah, stellte der Kapitän im Geiste den Verteidigungsplan fertig.

"Doktor, Ihr besetzt die Thür," fuhr er fort; "Ihr seht aus, ohne Euch selber eine Wunde zu geben; bleibt hübsch drin und feuert durch die Schießscharte. Hunter, Ihr nehmt die Ostwand dort, und Ihr, Joyce, die Westseite. Herr von Trelawney, Ihr seid der beste Schütze, Ihr nehmt mit Gray die lange Nordseite mit den fünf Schießlöchern; dort steht's gefährlich. Wenn sie bis dorthin kommen und durch unsere eigenen Stützposten auf uns hereinmarschieren, dann schießt es um uns schlimm aus. Hawkins, wir beide zählen nicht viel mit Schießen, wir wollen nur dabei stehen, fleißig laden und helfen."

Die Kälte war nun, wie der Kapitän gesagt hatte, vorüber. So wie nur die Sonne unseren Laubgürtel überfliegen hatte, fielen ihre Strahlen mit aller Kraft auf die Dichtung und saugten die Dünste auf einmal auf. Bald war der Sand glühend heiß, und das Darz troff aus den Balken des Blockhauses heraus. Die Faden und Rinde wurden weggeworfen, die Hemden am Halbe geöffnet und bis zu den Achseln aufgestülpt; so standen wir nun jeder in ängstlicher, fiebernder Spannung auf dem Posten.

Eine Stunde ging herum.

"Hängen sollen sie," brummte der Kapitän; "das ist so fad wie eine Windmühle. Gray, pfeift doch den Wind herbei!"

Gerade in diesem Augenblicke kam das erste Anzeichen, daß es lötzte.

"Berzählt, Herr," sagte Joyce, "wenn ich Jemand sehe, muß ich da feuern!"

"Ich sag' es ja schon" rief der Kapitän.

"Danke, Herr," erwiderte Joyce mit derselben gelassenen Höflichkeit.

tem Ohr und Auge standen die Schützen da, ihre Musketen in der Hand wiegend, der Kapitän in der Mitte des Hauses, die Lippen festgeschloffen und eine Kugel auf der Stirn.

So vergingen einige Minuten, als Joyce auf einmal seine Musketen emporwarf und feuerte. Kaum war der Knall erstorben, da knatterte schon von außen von jener Seite der Palisade her Schuß auf Schuß, wie eine Kette von Rebhühnern. Mehrere Kugeln schlugen an die Blockhütte, keine aber durch, und als sich der Rauch verzog und weg war, sahen die Palisade und der Wald umher so ruhig und verlassen aus wie vorher. Kein Zweig bewegte sich, kein blinkender Gewehrlauf verrieth die Anwesenheit unserer Feinde.

"Traßt Ihr Euren Mann?" fragte der Kapitän.

"Nein, Herr, ich glaube nicht," erwiderte Joyce.

"Recht so, nur nicht lügen," murmelte Kapitän Smollett. "Lade seine Büchse wieder, Hawkins. Wie viele dürfen wohl Eurer Seite gewesen sein, Doktor?"

"Das weiß ich genau," sagte Dr. Vivisey; "auf dieser Seite wurden drei Schüsse abgegeben. Ich sah es dreimal aufblitzen — zweimal dicht nebeneinander, das eine Mal weiter westlich."

"Drei also," wiederholte der Kapitän. "Und wie viele auf Eurer Seite von Trelawney?"

Dieses aber ließ sich nicht so leicht beantworten. Aus Norden waren viele Schüsse gekommen, sieben nach des Squires Zählung, acht bis neun nach Gray. Aus Osten und Westen war nur ein Schuß gefallen. Es war demnach klar, daß der Hauptangriff von der Nordseite her sein würde, und daß wir auf den übrigen drei Seiten nur durch ein Scheingefecht belästigt werden sollten. Aber Kapitän Smollett nahm in seinen Anordnungen keine Veränderung vor.

Wenn es den Retenern gelang, die Palisade zu überschreiten, so mußten sie nach seiner Ansicht irgend ein unverheißenes Schicksal befehen und uns wie die Ratten in unserer eigenen Festung zusammentreiben.

Es blieb uns auch nicht viel Zeit zur Ueberlegung. Plötzlich rann mit lautem Hurra! ein kleiner Trupp der Seeräuber aus dem Walde im Norden heraus geradewegs auf die Einfriedung los. Im selben Augenblicke wurde das Feuer aus dem Walde wieder eröffnet, und eine Flintenkugel zihte durch den Vorrath herein und riß die Büchse des Doktors in Splitter.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Hände
verlegen sich leicht — verbrennen, verbrühen oder schneiden sich. Man thut sofort Ballards Snow Liniment darauf; der Schmerz hört da auf und die Wunde heilt schnell und schön. Ein sicheres Mittel für Verrenkungen, Rheumatismus und alle Schmerzen, 25c, 50c u. \$1 die Flasche bei M. Tolle.

Zur gefälligen Beachtung.

Die nächste Versammlung des Comal County - Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes findet am dritten Sonntag im Februar nachmittags 2 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt. Vereine und Personen, die sich noch nicht angemeldet haben, werden ersucht, dieses zu thun und Delegaten zu schicken. Da die Gebühren von 2 Cents pro Mitglied an den Staatsverband und 1 Cent pro Mitglied an den Nationalverband bis zum 1. März entrichtet werden müssen, sollte der jährliche Beitrag von 5 Cents pro Mitglied oder 25 Cents für einzelne Mitglieder, die zu keinem Vereine gehören, sobald wie möglich an den Finanzsekretär, Herrn A. C. Coers, Neu-Braunfels, Texas, eingesandt werden. Recht zahlreiche Betheiligung an der nächsten Versammlung aus allen Theilen des Countys ist erwünscht.

Achtungsvoll,
Friedrich Hoffmann,
Vorsitzender
G. F. Oheim,
Sekretär.

Jury - Liste

für den Februar-Termin des Districtgerichtes von Comal County.

Grand Jury.
Montag, den 7. Februar 1910, 10 Uhr vormittags.

D. J. Altkelt, Hugo Sattler, August Rehe, Chas. Crawford, Hermann Pfeuffer, John Henke, Joseph Bosh, Richard Kirmse, Wm. Steinbring, Chas. Beierle, Emil Voigt, Adolph Jonas, Louis Fersagen, Chas. Richter, Gus. Krause, Fritz Waldfchmidt.

Petit Jury.
Erste Woche.

Dienstag, den 8. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Albert Wagenführ, Chas. Vorchers, Walter Clemens, Albert Kraft, Ferd. Wenzel, Robert Josen (Sattler), Ivan Burkhardt, Wm. Doepenschmidt, Robert Linnark, Ed. Kraz, Fritz Koppel, Gus. Kregmeyer, Heinrich Ruff, Joseph Werner, Harry Heidemeyer, Leopold Bape, Joseph Ken, John Schaefer jr., Arthur Sahm, Daniel Busch, Harry Megele, Julius Pantermühl, Wm. Hierholzer, Adolph Haag, Albert Triesch, Edwin Bartels, Heinrich Koppel, Frank Neugebauer, Peter Rowotny jr., Frank Jung, Wm. Kneuphard, (Honey Creek), Emil Burkhardt, Gus. Weis, Wm. Fischer (Fischer's Store), Wm. Giller, Ben Ogletree, Hermann Zonne, August Krudemeyer, Theodor Dieb, Hugo Meisel.

Zweite Woche.

Montag, den 14. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Wm. Dietert, Chas. Roessing, Franz Rehe, Walter Hoffmann, Ernst Stratemann, Bal. Beierle, Waldemar Conrads, Jacob Friesenhahn, Walter Fischer, Wm. Knepper (Achtmeilen - Creek), Frank Guenther, Wm. Williams, D. H. Schaefer, August Konrad, Chas. Weg, Adolf Tausch, Wm. Schwalb, Gus. Pfeuffer, Louis Meyer, Otto Baetge, W. M. Bosen, Otto Breuer, Chas. Schlischen jr., Herrn. Dieck (Braden), Chas. Junker, John Midech, Chas. Knibbe, Otto Stratemann, Hermann Tolle, Alb. Steinbrina, Henry Watson, John Guercher, Albert Keller, Otto Pantermühl, Adolf Hofheinz, Fritz Kuntel, Otto Krieger, Joseph Stapper, Walter Worff, Albert Martwardt.

Dritte Woche.

Montag, den 21. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Otto Hufelder, Wm. Kellermann, Emil Kabe, John Scheel, Ed. Gruene, J. H. Kofe, George Knofe, Kubold Hebrich, Ed. Scheyer, Ernst Gerst (3 Meilen von der Stadt), Heinrich Voigt, Otto Busch, Emil Bersecker, Hermann Brinkloetter, Chas. Voges jr., Hermann Knibbe, George Schaefer, Reinhold Bremer, Fritz Gittel, Wm. Hubertus, Heinrich Steubing, Gus. Tolle, J. D. Klenke, Arnold P. Richter, Hermann Dittmar, Wm. Lenz, John Merz, Otto Giller, Wm. V. Dean, Erich Rosenthal, John Karbach jr., Gus. Giller, Franklin Elbel, Otto Vogel, Louis Bartels, Edward Rowotny, Anton Vogel, John Doehne jr., Wm. Schaefer, Hubert Beckhold.

Wünschen Sie kräftig zu werden, an Gewicht zuzunehmen, Appetit zu bekommen, sich einer gleichmäßigen Gesundheit zu erfreuen und erfrischenden Schlaf zu genießen, so fähren und zu wissen, daß jede Flasche Ihres Systems getränkt und erneuert wird? Dann fangen Sie sofort eine Behandlung mit Forni's Alpenkräuter, dem alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittel, an. Er wird den Leuten direkt geliefert durch Spezialagenten der Eigenhümer, Dr. Peter Zahne & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

* Bei Herrn Hermann Vogel und Frau, geb. Staats, bei Redwood ist kürzlich ein 9½ Pfund schwerer kräftiger Stammhalter angekommen, von welchem Herrgrotzel Heinrich Magnus behauptet, daß er verschiedene Millionen werth sei.

* Im Hause seiner Tochter Frau M. H. McGehee in Lone Wolf, Oklahoma, wo er auf Besuch weilte, starb plötzlich Herr Otto Meiners.

von San Marcos. Er war ungefähr sechzig Jahre alt und kam von etwa dreißig Jahren nach Texas. Die Beerdigung fand in San Marcos statt. Der Verstorbenen hinterläßt seine Frau, drei Töchter und zwei Söhne.

* Herr Ferdinand Grote, von der Salado hat sich ein schönes neues Automobil für \$1300 gekauft, in welchem er neulich Neu-Braunfels einen Besuch abstattete.

"Smoke House"

Billard und Pool,

Zeitungen und Zeitschriften, Cigarren und Tabak. Um gemein ten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

Cement- und Backstein-Arbeit

jeder Art, bei Tag oder im Trakt, besorgt

H. T. Mordhorff

Neu-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittags Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freidenkerkirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor ein Konzert.

Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinikirche zu Dortonow um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2½ Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin in nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Volte Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels 93-3 Kings (Fritz Matfeld & Co. Store).
Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store).
Post-Office: New Braunfels M. 3 oder Seguin M. 1.
J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Kirche zu Schul Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und Sequin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Conferenzen - Unterricht
Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Sequin Mittwochs und Samstags.
Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten - Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags, englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.

H. D. V. A. und W.

In Redwood wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Carl Saenger, Pastor.

Sie Sollten

gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI

Tausenden von anderen kranken Frauen Hinderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rücken- und periodische Schmerzen, soll Cardui die beste Medizin sein. Machen Sie einen Versuch. Heberall zu haben.

Die Hilfsmittel der Gerichtspraxis.
Die auf der Erde vorkommenden Thierarten erst zum kleineren Theile bekannt.
In der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat der bekannte Zoologe A. E. Shipley einige interessante Mittheilungen gemacht über die Fortschritte der zoologischen Forschung. Vor etwa einem Jahrzehnt hat Günther eine auf genauesten Studien aufgebaute Liste der Thierarten aufgestellt, welche man um 1830, und eine von denen, die man 50 Jahre später kannte. 1830 waren der zoologischen Wissenschaft 1200 verschiedene Säugethiere bekannt; 1881 war die Zahl der bekannten Spezies auf 2300 angewachsen. Die Vogelarten wurden 1830 auf 3600 beziffert; 1881 kannte die Forschung deren 11,000. Bei den Reptilien schritt die Forschung von der Kenntnis 543 zu 3400 (im Jahre 1881); je kleiner die Thiere sind, desto größer ist die Zahl der Arten, die inzwischen bekannt wurden. Von 1830-1881 stiegen die Fischarten von 3500 auf 11,000, die Mollusken von 11,000 auf 33,000, die Reptilien von 1290 (1840) auf 7500, die himmelfliegenden Spezies von 1048 auf 8070, die Landwürmer von 450 auf 1300, die Insekten von 49,100 auf 220,150, die Stachelhäuter von 230 (1838) auf 18,043, die Würmer von 379 (1838) auf 6070, die Coelenteraten von 500 (1834) auf 2200, die Poriferen von 50 (1835) auf 500 und die Urthiere von 305 (1838-1845) auf 3500. Um 1840 also kannte man insgesammt rund 73,588 Thierarten; am 1881 war die Zahl der erforhten Thierarten bereits auf 311,653 angewachsen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß seit 1881 alljährlich durchschnittlich 12,000 neue Thierarten entdeckt wurden, so daß man heute wohl gegen 600,000 Spezies kennt. Das ist eine gewaltige Summe, jedoch nur wenig im Verhältnis zu den existierenden und noch nicht bekannten Arten. Um 1895 berechnete der Zoologe Sharp die Zahl der bekannten Insektenarten auf eine Viertelmillion, aber zugleich sprach er die Ueberzeugung aus, daß diese 250,000 verschiedenen Insektenpezies nur ein Zehntel der Arten darstellen, die auf der Erde existieren und noch der Entdeckung durch die Wissenschaft harren. Gerade im Reiche der kleinen Thiere steht der Forschung noch ein unbegrenztes und unübersehbares Arbeitsfeld offen, während man bei den größeren Thieren, insbesondere bei den Säugethiern, wohl heute annehmen darf, daß die meisten Arten der Forschung bekannt sind.

Leonardo oder Lucas.
Die Times veröffentlicht zwei Zuschriften der neuerdings in dem Streit um die Berliner Wachsfiguren vielgenannten Herren A. D. Lucas und Thomas Whitburn. Herr Lucas schreibt, er erinnere sich noch sehr wohl der Ankunft des Lucas oder Gioconda-Wildes im Hause seines Vaters. Kapitän Vedmore habe es dorthin gebracht, nachdem er vorher von Herrn Buchanan bei dem alten Lucas eingeführt worden sei. Herr A. D. Lucas versichert ferner, daß weder in seines Vaters, noch in seinem eigenen Besitze jemals irgendeine andere Büste irgendwelcher Art einer Flora oder Gioconda gewesen sei, und keine Büste irgendwelcher Art sei jemals von seinem Vater oder ihm zur Nachbildung angenommen worden. Er könne das um so sicherer aussagen, als er seiner Geburt bis zu des Vaters Tod immer in dessen Umgebung gewesen sei, seine Arbeiten theilend und sein volles Vertrauen genießend. In einer weiteren Zuschrift an die Times bespricht sich dann Herr A. D. Lucas über die unbegründeten Behauptungen Geheimrath Bodes über den Besuch zweier Herren, die er förmlich habe zurückweisen müssen, und fordert die deutsche Nation bei ihrer Ehre zu einem unparteiischen Urtheil von Personen auf, die mit dem Kaiser Friedrich-Museum keine Beziehungen haben. Der deutsche Kaiser könne, wofern man seine Aeußerungen richtig wiedergegeben habe, nicht ausreichend unterrichtet gewesen sein von den starken Beweismitteln des Mr. Coofen für die Herkunft der Büste. Thomas Whitburn äußert sich in der Times ungefähr folgendermaßen: Es wird in Berlin nicht bestritten, daß die Büste seinerzeit A. D. Lucas gehört hat. Der springende Punkt ist, ob das Werk das feiner war oder das des Leonardo. Als einer von den beiden Lebenden, die berechtigt sind, ein authentisches Wort zu sprechen, versichere ich bestimmt, daß ich bei verschiedenen Gelegenheiten das Gemälde und die Büste nebeneinander im Atelier des Herrn Lucas gesehen habe, daß ich ihn an der Büste habe arbeiten sehen, daß er mit mir über mehrere Punkte des Auftrags gesprochen hat und daß er ferner noch andere Wachsfiguren nach dem Gemälde ähnlich sah und Leonardo da Vinci zugeschrieben wurde.

Eine Dachkammer voll Liebe ist reicher als ein Palast voll Gold.

Ein großes Forschungsgebiet.
Die auf der Erde vorkommenden Thierarten erst zum kleineren Theile bekannt.
In der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat der bekannte Zoologe A. E. Shipley einige interessante Mittheilungen gemacht über die Fortschritte der zoologischen Forschung. Vor etwa einem Jahrzehnt hat Günther eine auf genauesten Studien aufgebaute Liste der Thierarten aufgestellt, welche man um 1830, und eine von denen, die man 50 Jahre später kannte. 1830 waren der zoologischen Wissenschaft 1200 verschiedene Säugethiere bekannt; 1881 war die Zahl der bekannten Spezies auf 2300 angewachsen. Die Vogelarten wurden 1830 auf 3600 beziffert; 1881 kannte die Forschung deren 11,000. Bei den Reptilien schritt die Forschung von der Kenntnis 543 zu 3400 (im Jahre 1881); je kleiner die Thiere sind, desto größer ist die Zahl der Arten, die inzwischen bekannt wurden. Von 1830-1881 stiegen die Fischarten von 3500 auf 11,000, die Mollusken von 11,000 auf 33,000, die Reptilien von 1290 (1840) auf 7500, die himmelfliegenden Spezies von 1048 auf 8070, die Landwürmer von 450 auf 1300, die Insekten von 49,100 auf 220,150, die Stachelhäuter von 230 (1838) auf 18,043, die Würmer von 379 (1838) auf 6070, die Coelenteraten von 500 (1834) auf 2200, die Poriferen von 50 (1835) auf 500 und die Urthiere von 305 (1838-1845) auf 3500. Um 1840 also kannte man insgesammt rund 73,588 Thierarten; am 1881 war die Zahl der erforhten Thierarten bereits auf 311,653 angewachsen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß seit 1881 alljährlich durchschnittlich 12,000 neue Thierarten entdeckt wurden, so daß man heute wohl gegen 600,000 Spezies kennt. Das ist eine gewaltige Summe, jedoch nur wenig im Verhältnis zu den existierenden und noch nicht bekannten Arten. Um 1895 berechnete der Zoologe Sharp die Zahl der bekannten Insektenarten auf eine Viertelmillion, aber zugleich sprach er die Ueberzeugung aus, daß diese 250,000 verschiedenen Insektenpezies nur ein Zehntel der Arten darstellen, die auf der Erde existieren und noch der Entdeckung durch die Wissenschaft harren. Gerade im Reiche der kleinen Thiere steht der Forschung noch ein unbegrenztes und unübersehbares Arbeitsfeld offen, während man bei den größeren Thieren, insbesondere bei den Säugethiern, wohl heute annehmen darf, daß die meisten Arten der Forschung bekannt sind.

Leonardo oder Lucas.
Die Times veröffentlicht zwei Zuschriften der neuerdings in dem Streit um die Berliner Wachsfiguren vielgenannten Herren A. D. Lucas und Thomas Whitburn. Herr Lucas schreibt, er erinnere sich noch sehr wohl der Ankunft des Lucas oder Gioconda-Wildes im Hause seines Vaters. Kapitän Vedmore habe es dorthin gebracht, nachdem er vorher von Herrn Buchanan bei dem alten Lucas eingeführt worden sei. Herr A. D. Lucas versichert ferner, daß weder in seines Vaters, noch in seinem eigenen Besitze jemals irgendeine andere Büste irgendwelcher Art einer Flora oder Gioconda gewesen sei, und keine Büste irgendwelcher Art sei jemals von seinem Vater oder ihm zur Nachbildung angenommen worden. Er könne das um so sicherer aussagen, als er seiner Geburt bis zu des Vaters Tod immer in dessen Umgebung gewesen sei, seine Arbeiten theilend und sein volles Vertrauen genießend. In einer weiteren Zuschrift an die Times bespricht sich dann Herr A. D. Lucas über die unbegründeten Behauptungen Geheimrath Bodes über den Besuch zweier Herren, die er förmlich habe zurückweisen müssen, und fordert die deutsche Nation bei ihrer Ehre zu einem unparteiischen Urtheil von Personen auf, die mit dem Kaiser Friedrich-Museum keine Beziehungen haben. Der deutsche Kaiser könne, wofern man seine Aeußerungen richtig wiedergegeben habe, nicht ausreichend unterrichtet gewesen sein von den starken Beweismitteln des Mr. Coofen für die Herkunft der Büste. Thomas Whitburn äußert sich in der Times ungefähr folgendermaßen: Es wird in Berlin nicht bestritten, daß die Büste seinerzeit A. D. Lucas gehört hat. Der springende Punkt ist, ob das Werk das feiner war oder das des Leonardo. Als einer von den beiden Lebenden, die berechtigt sind, ein authentisches Wort zu sprechen, versichere ich bestimmt, daß ich bei verschiedenen Gelegenheiten das Gemälde und die Büste nebeneinander im Atelier des Herrn Lucas gesehen habe, daß ich ihn an der Büste habe arbeiten sehen, daß er mit mir über mehrere Punkte des Auftrags gesprochen hat und daß er ferner noch andere Wachsfiguren nach dem Gemälde ähnlich sah und Leonardo da Vinci zugeschrieben wurde.

Eine Dachkammer voll Liebe ist reicher als ein Palast voll Gold.

* Für das Lehrerseminar in San Marcos sind drei Acker Land für \$900 angekauft worden, damit den Jünglingen praktischer Unterricht in der Landwirtschaft und im Gartenbau erteilt werden kann.

* Mit den Vorbereitungen für das nächste Bundesjünglingsfest, welches im Frühjahr in Austin stattfindet, ist begonnen worden.

* Bei Buda starb Herr John Stoffers im Alter von 91 Jahren. Er war einer der ersten Ansiedler von Gonzales und wohnte dort 55 Jahre lang, ehe er nach Dags County zog.

Alles Geld,
was einer verdient, geht oft zum Arzt und Apotheker, um Magen-, Leber- oder Nierenbeschwerden zu kurieren, die Dr. Kings New Life Pills prompt und billig heilen würden. Das beste für Dyspepsie, Indigestion, Galle im Blut, Verstopfung, Gelbsucht, Malaria und Schwäche. 25c bei V. E. Voelcker & Son.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlens-Straße. Wer mich durch den "neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe V. Preis & Co. auf.

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.
Erbträge, Testamenten und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig aufgestellt.
Ich habe Geld gegen gute Land zu verkaufen, und laufe gute "Vendores" Karten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 3 bis 4 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen.
Fritz Strandmann,
Marwell, Texas.

Bird Saloon.
Oruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erschließende Restauration in Verbindung. Um geringsten Zuspruch bitten.

D. Baetge
und Paul Lindemann

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhof.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

N. S. Beattie,
Thierarzt und Thierjahnarzt.
Wohnung Otto Krebs Haus in der San Antonio-Straße, gegenüber von Emil Wollschmidt's Store; oder man rufe Beatties Knechtel auf, Phone 14.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Der König der Heilmittel

Dr. Kings

Neue Entdeckung

für Husten und Erkältungen, für schwache, wund Lungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden.

Verhütet Lungenentzündung.

Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.

Carl Schamburg, Godell, Kanj.

Preis 50c und \$1.00.
Wird verkauft und garantirt von
R. B. Richter.

Eine Carladung Buggies

Ich habe soeben eine Carladung Key und Vale Buggies erhalten, die ich zu den niedrigsten Preisen verkaufe.

Jedes Buggy wird unter voller Garantie verkauft.

Ich habe die "Rock Island" Farm-Geräthe. Seht meinen Vorrath, ehe Ihr sonstwo kauft.

D. STAHL,
Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korumehl und Feld-Saameereien zu den alleruntersten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassirer.
Harry Schulze, Vize-Kassirer.

Die Neu-Braunfeller Staats-Bank

beforgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einzahlungen prompt befragt.

Directoren: Julius Giesecke, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hoffelitz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Rauchen Sie Optimo

Santaella Lawrence Barrett Tom Keene Watt-Cigarren.

SOLE DISTRIBUTORS:

Hugo, Schmelter & Co., die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.

Starr u. Walnut Str. Phones 113. San Antonio, Texas.

Schmiede und Repair-Werkstatt

von J. Schwandt

Seguin-Straße, Neu-Braunfels.
Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeführt und garantirt.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, Texas
Land und gute Vendores' Karten immer zu verkaufen.

Neu-Braunfeller Gegen- seitiger Unterstützungs- Verein

Ein gegenseitiger Berufs-Herrens-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Vereins anmelden lassen.

Joseph Haus, Präsident.
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
H. Hampel, Sekretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Kassirer.
Wm. Serlag, Direktion.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communication strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co 361 Broadway, New York

Branch Office: 225 F St., Washington

1. Ankunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens (schonmal wöchentlich); Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson Valley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office abgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn:

Nach Süden:

No. 5 5:32 morgens.
" 7 8:45 morgens.
" 3 6:32 abends.
" 9 9:23 abends.

Nach Norden

No. 10 5:10 morgen
" 8 8:45 morgens
" 4 2:26 nachmtg.
" 6 9:03 abends.

Zug No. 4, der "Highflyer", ist nun eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in "Chall Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Vollzüge.

W. A. M. im Ticket-Agent

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 9 (Raty Limited) 7:10 abends.
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens.
No. 241 (Local) 2:10 nachmtg.
No. 235 (Flyer) 6:25 morgens

Nach Norden:

No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens.
No. 244 (Local) 8:25 morgens.
No. 236 (Flyer) 10:01 abends.
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.

G. J. Dheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Nideisch, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texasches.

* Die auf Triplata-Sämlinge gepflanzten Salsuma- und Dugate-Orangenbäume in Bee County haben den Winter bis jetzt gut ausgehalten.

* Der sechsundzwanzigjährige Joseph Kraft, der im zweiten Stockwerk des Stall- und Futtergebäudes der „Creamery Dairy Company“ in San Antonio schlief, wurde beim Brande dieses Gebäudes beinahe um's Leben gekommen. Die Flammen verbrannten ihm die rechte Hand und den Kopf, als er aufwachte. Es gelang ihm, sich und die zwanzig Pferde im Stalle zu retten. Die Feuerwehre löschte das Feuer, ehe der Schaden mehr als \$300 betrug.

* Der Stadtrath von Laredo hat verordnet, daß Automobile im Geschäftsbereich der Stadt nicht schneller als acht Meilen die Stunde, und in den übrigen Straßen nicht schneller als fünfzehn Meilen die Stunde fahren dürfen.

* Bei Ottine wird noch immer nach Del geböhrt. Eine Gesellschaft in Houston hat 3000 Fuß tief geböhrt, aber noch kein Del gefunden.

* Etwas über 7000 Personen haben in San Antonio ihre Kopfsteuer rechtzeitig bezahlt — sehr wenige für eine Stadt von 100,000 Einwohnern. In Houston war die Nachlässigkeit in der Erfüllung dieser wichtigen Bürgerpflicht ebenfalls groß.

* In Seguin circulirt eine Petition um Annahme einer Wahl, in welcher entschieden werden soll, ob die jetzige Stadtregierung durch eine Commission, bestehend aus einem Bürgermeister und zwei von der ganzen Stadt zu wählenden Commissären ersetzt werden soll, oder nicht. Unter der vorgeschlagenen Regierungsform würde ein einziger Beamter die Pflichten des Stadtkretars, Assessors, Collectors und Schatzmeisters zu erfüllen haben. Die Zahl der städtischen Beamten würde demnach von zwölf auf vier reduziert werden.

* Die Herren Adolph Koepf und W. G. Hoffmann haben in der Gegend von Rathis 428 Acker Land gekauft.

* In der Nähe von Olmus ist die Gattin des Herrn J. W. Streng im Alter von 72 Jahren gestorben.

* Herr Ernst Puls von Guadalupe County hat sich ein \$2000-Automobil gekauft.

* Herr Fritz Meyer in Guadalupe County hat einen großen grauen Wolf in einer Falle gefangen.

* Als die sechzehnjährige Ruth Graves bei Fort Worth Gras abbrannte, geriethen ihre Kleider in Brand. Das Mädchen erlitt tödliche Verletzungen.

* In Dallas waren letzte Woche zur selben Zeit fünf Gouverneurs-Candidaten anwesend.

* Inecos County sind 90,065 Stück Rindvieh zur Besteuerung angegeben — mehr als in irgend einem anderen County des Staates.

* Der County Clerk von Kendall County hat einen Gerichtsbescheid ausgefertigt für Charles Zug und Clara Heilmann.

* Die genaue Zahl der Kopfsteuerquittungen für Personen in San Antonio ausgestellt wurden, beträgt 7274.

* A. S. Hawkins von Midland kündigt sich als Candidat für das Amt des Vice-Gouverneurs von

Texas an. Er befürwortet Staatsprohibition.

* „Der Kesse als Untel“, von Studenten der Staatsuniversität am 1. Februar Abends in Austin aufgeführt, war trotz des schlechten Wetters gut besucht und fand großen Beifall.

* In San Antonio ist der frühere Stadtkassier Stappenberg gestorben.

* Nach der Zahl der ausgestellten Kopfsteuerquittungen berechnet, befinden sich jetzt in Texas ungefähr 646,000 stimmungsberechtigte Personen. Das sind ungefähr 15 Prozent mehr, als vor zwei Jahren.

* Am Dienstag Abend fand in San Antonio eine Prohibitionisten-Verammlung statt, an der sich ungefähr hundert Personen beteiligten.

* In Wilson County sind zwei Bedlars verhaftet worden, die werthlose Brillen für viel Geld verkauften.

* In Yorktown ist Frau Sophie Sauerlich im Alter von 86 Jahren gestorben.

* J. B. Rylander hat am 1. Februar schon einen Vollwiesel nach San Marcos gebracht.

* Die erfolgreichen Bewerber und Bewerberinnen um Hermanns-Stipendien im Lehrerseminar zu San Marcos waren Frau Elisabeth Hanisch von Gillespie County, Frau Frida Huebner von Austin County, Herr Wilhelm Huebner von Washington County und Herr Bruno Scheele von Kendall County.

* Senator J. Bascom Thomas, Candidat für das Amt des Vicegouverneurs von Texas, hielt am Montag seine erste Campaigne-Rede im neuen Courthouse zu San Marcos. Herr Thomas wiederholte dieselben Beschuldigungen und Verdächtigungen, für die er in Austin weder im Senat, noch vor der Grandjury von Travis County Beweise vorzubringen vermochte. Der gute Mann scheint nicht begreifen zu können, daß andere Leute andere Meinungen, als er, haben können, ohne dafür bezahlt zu werden oder bestraft worden zu sein. Darum schreibt sogar sein Mitprohibitionist Dr. Rankin, daß die Vorlesung Herrn Thomas' unzuverlässig für einen kleineren Wirkungskreis bestimmt habe, als für den eines Vice-Gouverneurs von Texas.

* Nellie, die 4 Jahre alte Tochter des Herrn Max Hermann in Fort Worth, fand bei einem im eiterlichen Hause durch eine Gasolinexplosion entstandenen Feuer den Erstickenstod. Das Kind schlief in einem neben der Küche gelegenen Zimmer, als in dem letzteren die Explosion erfolgte und dieselbe in Brand setzte. Der Rauch drang in's Schlafzimmer und als einer der Feuerwehrmänner durch ein Fenster in dasselbe einbrach, fand er die Kleine bereits tot vor. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* Herr C. J. v. Rosenberg hat bekanntgemacht, daß er sich nicht um die Wiederwahl als Legislaturmitglied von Fayette County bewerben wird. Unser College Gustav Heilig ist von vielen Freunden aufgefordert worden, als Candidat aufzutreten, und hat erklärt, daß er das Amt annehmen würde. Herr Heilig wird jedenfalls gewählt werden und seinen Bezirk in fähiger Weise vertreten.

* Herr Richard Walter schickt uns aus San Antonio Circulars, die dort von den Prohibitionisten verbreitet werden. Die Typographie und Orthographie dieser Circulars ist sehr schlecht und die Argumente sind noch schlechter; aber sie zeigen, daß die Prohibitionisten immer und immer arbeiten.

* Die Baumwoll-Presse in Italy, Ellis County, wurde vor einigen Tagen nebst 700 Ballen Baumwolle durch Feuer zerstört. Der Gesamtschaden beträgt etwa \$90,000.

* Heute (Donnerstag) nachmittags 2 Uhr wird J. Bascom Thomas in Seguin im Interesse seiner Candidatur eine Ansprache halten.

Totales.

* Auf Veranlassung des heimpolitischen Walter Neal von Bexar County verhaftete Sheriff W. D. Adams hier einen gewissen Dan Dörner, gegen welchen San Antonioer Beamte einen Verdacht in Verbindung mit der Reynam-Affaire hegen. Reynam wurde in San Antonio von einer unbekannten Person geschossen und schwer verwundet.

* Die Herren Louis Reiningen und Hugo Kohlenberg theilen uns mit, daß bei Voltes Store am 19. Januar ein neuer Klub mit 25 Mitgliedern gegründet worden ist. Die folgenden Beamten wurden gewählt: Präsident, Hugo Kohlenberg; Vice-Präsident, Willie Timmermann; Sekretär, Louis Reiningen; Schatzmeister, Max Meyer; Ban-Comite: Alonzo Rolte, Fr. Soechting, Willie Timmermann und Erwin Kohlenberg. Herr Hugo Rolte baut für den neuen Verein eine Regelhahn, die nahezu \$1000 kosten und so gut wie die besten in dieser Gegend werden soll.

* Mit ihrem geachteten Besuche beglückten uns: Wm. Jipp, A. W. Ludwig, Wm. Altwien, Walter Clemens, Carl Wehe, Fr. Stella Jung, Prof. Paul, Gus Tolle, A. C. Coers, Hy. Druebert, Fr. Hilda Debeke, Ernst Haas jr., Dr. Venert, Chr. Schneider jr., W. J. Adams, Hermann Knibbe, Carl Gweling, Fr. Mielke, Alfred Eikenroth, Ed. Jentsch, Franz Hillert, Hilmar Theis, August Delfers, jr., D. Pfanzstiel, Hugo Babel, Frau Ad. Stein, Fr. Wanda Heilig, Wm. Fischer, L. Fischer, D. J. Altes, Friedrich Weidrich, Jos. Thiers, J. Andrae, Albert Voss, Carl Sachtleben, Fr. J. Maier, Hermann Runter, Alb. Quersien, J. v. Enkendorf, Dr. Girschfeld, Frau Meurer, A. Hildebrandt, G. Boges, Fr. Erglehen, Frau Louise Weir und Fr. Töchter, G. Schermann, Theo. Eggeling, Fr. Nellie Zahn, Carl Koeching, Wm. Oberkamp, Hy. Kellermann, G. J. Harborth, Gottlieb Soefge, Hy. Pantermuehl, John Schwab, Willie Schwab, H. Stoegner, Hugo Schäfer, Ernst Sahm, P. Nowotny jr., Louis Reiningen, Hugo Kohlenberg, Fritz Venzen, Ed. Jentsch, Emil Voelcker, Alfred Sampe, Julius Rant, B. Holskamp, — Reeh, — Hubertus und viele Andere.

* Bei Herrn Wesley Rosenberg und Frau Bertha, geb. Rosenberg, in Braden ist am 29. Januar ein Söhnlein angekommen.

* Bei dem kühlen, trocknen Winterwetter sind in der Umgegend herzhafte Würste reif geworden. Anfolge eingehender Beobachtung wissen wir, wovon wir schreiben.

* Wir hatten am Montag wieder einmal das Vergnügen, einen Präsidenten als neuen Abonnenten einzutragen. In Washington, Mexico, Nicaragua und anderen Gegenden wohnen auch noch Präsidenten, die wir leider noch nicht auf unsere Liste haben; wir wollen jedoch nächstens den „Bohemian John“ hinführen, dann müssen diese Herren auch drangulauben. (Nicht Präsidenten werden jederzeit ebenfalls gern als neue Abonnenten eingetragen, auch Ex- und Vice-Präsidenten.)

* In der Anzeige des Herrn Emil Werfer in der letzten Nummer hätte es heißen sollen, daß 40 Acker in Kultur sind.

* Bei Herrn Richard Pfeuffer und Frau, geb. Gerlich, ist am 27. Januar ein Töchterlein angekommen.

* Einer geschätzten Zuschrift des Herrn Hermann Becker von Kimmiswick, Mo., entnehmen wir das Folgende:

„Ich habe Ihre werthe Zeitung nun schon drei Wochen pünktlich erhalten; und ist dieselbe meiner Familie uns mir in dieser kurzen Zeit schon eine liebe Bekannte geworden. Vorerst wünsche ich nun noch etliche von den schönen Kalendern, die nach Deutschland wandern sollen. Ich möchte noch hinzufügen, daß Neu-Braunfels und Umgegend die deutsche Ansiedlung, und Ihr Städtchen die

höbichste Ortschaft ist, so ich auf meinen Reisen in Amerika getroffen habe.“

* In Denison ist ein Lokalverband des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes organisiert worden. Der Verband zählt bereits 600 Mitglieder in Grayson County.

* In Fort Arthur wird seit mehreren Tagen Gustav Fritzsche vermisst, der sich vorletzten Freitag auf die Entenjagd begab. Man glaubt, daß sich derselbe in den Sümpfen verirrt und von Alligatoren gefressen wurde.

* In Wharton sind 17 Personen an den schwarzen Blattern erkrankt, Sechzehn sind Reger.

* Gus Shaw hat sich von der Candidatur um das Gouverneursamt zurückgezogen.

* In Castroville ist Frau Theodora Schneider im Alter von 82 Jahren gestorben.

* D. Bascom Thomas, Candidat für das Amt des Lieutenant Gouverneurs, war für Mittwoch Nachmittag, den 2. Februar, als Redner angekündigt im Courthouse zu Yorktown.

* Durch das Einfallen einer Uferwand des Colorado bei Astrop wurde ein Pfäffelskelett bloßgelegt. Das Skelett steht aufrecht und die Haltung des Kopfes zeigt, daß das Thier einsam, als die Stelle nach ein Sumpf war.

* Die Professoren Tarleton, Simkins und Hildebrand von der juristischen Abtheilung der Staatsuniversität sind als Prüfungsbehörde für den dritten „Supreme Judicial District“ von Texas ernannt worden und werden während der nächsten zwei Jahre die angehenden Advokaten im District prüfen.

* Dr. C. P. Schuch von der Universität von Texas ist zum Mitglied der Redaktion des „American Journal of Physical Chemistry“ ernannt worden. Von den acht Redakteuren dieser Zeitschrift sind drei deutschamerikaner; Dr. Schuch, Prof. Louis Kohlenberg von Universität von Wisconsin, und Prof. Hermann Schlundt von der Universität von Missouri.

Dankagung.

Allen, die uns bei der Pflege während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Theresia Helma n. beifällig waren und uns ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwester, Frau Elise Schuch, geb. Brumme, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch der Royal Wabes-Loge, sowie Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter Frau Lucie Elisabeth ihre Theilnahme erwiesen haben und uns beifällig zur Seite standen, besonders auch für die vielen schönen Kränze, sowie Herrn A. W. Engel für die Grabrede, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters Herrn Thomas Schwab sen. beifälligen Beistand geleistet und uns ihre Theilnahme bezeugt haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung, Schützen-Brüder!
Alle Mitglieder des Comal Springs Schützen-Vereins werden ersucht, bei der am Sonntag, den 13. Februar abzuholdenden Versammlung auf dem Schießplatze zu erscheinen, um dringende Geschäfte zu erledigen.
P. Nowotny jr.,
17 21 Präsident.

Achtung, Farmer!

Am Dienstag, den 8. Februar wird auf meinem Platze Zuckerkorbsen gedroschen.
Ernst Stein.

Wir offeriren diese Woche folgende Artikel zu Ausverkauf-Preisen:

500 Paar Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe, alle Größen, alle Sorten und Preise.

50 Stücke, ungefähr 5000 Yd. weiße Kleiderstoffe zu 10, 12, 15, 20 und 25c, welche 12, 15, 20, 25, 35, 40, und 50c werth sind.

Jede Woche etwas Neues hier zu erwarten.

Eiband & Fischer.



Masken

Masken

Masken

alle Sorten

Masken

bei

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS TEX.

Bruno E. Voelcker

Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

haben die größte und beste Auswahl von

Valentines

Valentine Post-Karten

Uhrmacherei.

Jos. Thiers,

Opernhaus, : : : Neu-Braunfels.

Reparirt Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationalem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren.
Ihre werthe Kundschaft erbeten.

Drucksachen jeder Art,

englisch, deutsch und spanisch, werden sauber, prompt und zu populären Preisen angefertigt von

L. A. Hoffmann.

Vollständiger Vorrath von Papier, Couverts und Karten. Hochzeits-einladungen, Ankündigungen und Visitenkarten eine Spezialität. Man spreche in meiner Wohnung vor, oder besuchrichtige mich per Postkarte, und ich werde dann mit Proben vorsprechen; oder man lasse Bestellungen für mich in J. B. Schumanns Apotheke oder J. G. Hoffmanns Juwelier-Laden.

L. A. Hoffmann.

NEW BRAUNFELS AUTO CO.,

Automobil-Händler.

Agentur für die Ohio-Maschine und andere. Reparatur- und Leihverkehr für Automobile, Gasoline und Schmiedel. Special-Arbeit jeder Art.
Offen Tag und Nacht.

Zu verkaufen.

Heu, Hafer und Korn in irgend einer Quantität bei
Gfr. Gebr. Friesenbach.

Zu verkaufen.

Wer wünscht eine ausgezeichnete Sorte welches weißes Saat Korn zu pflanzen? Der wende sich an Daniel Schwaab, Neu-Braunfels R. 2
139

3. Schiller's „Reffe als Untel“
wie heute (Mittwoch) Abend von
Studenten der Staatsuniversität
in Seelitz's Opernhaus auf-
geführt. Den ganzen Vormit-
tag hatten wir Schmierwetter, aber
jetzt, da wir unsere Formen schlie-
ßen, scheint die Sonne wieder.
Offenlich scheint sie bis Abend
klar und stark, damit recht viele
Besucher kommen können. Es
handelt sich um einen guten Zweck,
daher Ermutigung verdient.

Der Präsident des Germania Kamer-Vereins von Anhalt, Herr Heinrich Fint, hat die Herren Friedrich Hofheinz, John Marbach, Franz Gereth, Adolph Stein, Hermann Biewer, A. Hampe und Theodor Voße als Delegaten ernannt, um den erwähnten Verein, welcher 198 Mitglieder zählt, in den Versammlungen des Comal County-Verbandes des Deutsch-Amerikanischen Bundes zu vertreten.

† Herr Joseph Willmann hat
seinen Platz in der San Antonio-
Straße für \$5000 an Herrn
Charles Welsch verkauft.

Postmeister Otto Heilig hat vom Post-Departement in Washington das folgende Schreiben erhalten, welches sich selbst erklärt:

25. Jan. 1910.

und Auenthalt verurjacht, ſo
ſie Hierdurch inſtruiert, be-
kannt zu machen, daß nach dem 15.
Februar kein Poſtreiter mehr
gegenwärtiges Geld, welches er
ſich in dem Brieffaſten findet, her-
zunehmen ſoll. Jeder, der Geld
in den Karten und Briefſam-
mlungen in den Brieffaſten legt, ſoll
es entweder in ein Couvert oder
in Papier einwickeln, oder es in einen
neuen Beſtiter, Becher oder der-
gleichen thun, ſo daß der Brief-
ſammler es leicht und ſchnell heraus-
nehmen kann.

Achtungsvoll,
P. B. DeGraw,
Vierter Assistant Postmaster
General,
Washington, D. C.

Conring	272
Zweites Spiel.	
Scholl	265— 6
Conring	259

Die Teams stehen sich wie folgt

Nächsten Dienstag Abend Becker
u. Staats.

7 Als Herr Wilhelm Diederhoff, Mail Carrier auf Route No. 1, am Donnerstag Morgen ungefähr fünf Meilen von der Stadt entfernt war, ließ ein Rad von der Achse ab, und Herr Diederhoff wurde mit solcher Heftigkeit aus dem Fuhrwerk geschleudert, daß er sich beide Knieen oberhalb des linken Fußgelenkes brach. Fr. Auguste Schaefer kam des Weges und brachte Herrn Diederhoff zur Stadt, wo ihm ärztliche Hilfe zu theil wurde.

+ Am Mittwoch, den 26. Januar, starb nach längerem Leiden an Altersgebrechen Frau Therese Heilmann. Die Verstorbene wurde geboren am 13. Oktober 1820 zu Comitia, u. Boehmen. Im Jahre 1845 verheirathete sie sich mit Herrn Anton Fischer, der ihr aber nach kurzer kinderloser Ehe durch den Tod entziffen wurde. Im Jahre 1850 reichte die Verbliebene Herrn Johann Heilmann die Hand für's Leben. Dieser wanderte im Jahre 1852 nach Texas aus, wohin er im Jahre 1854 seine

† Nach einem langwierigen Leberleiden starb am Samstag, den 29. Januar, Frau Elise Schaaf, geb. Brumme. Die ihren Verheiratheten Entziffene wurde geboren am 28. März 1855 zu Neu- u. Braunsfels. Nachdem sie zur Jungfrau herangewachsen war, reichte die Verstorbene im Jahre 1879 ihren nun durch ihren Tod tiefgebeugten Gatten, Herrn Wilhelm Schaaf, die Hand fürs Leben. Die Ehe wurde mit vier Kindern beglückt, von denen jedoch zwei im frühen Kindesalter unter dem kalten Hauch des Todes dahinschwanden. Die Entschlafene war eine recht fleißige Gattin und liebevolle Mutter. Während ihrer langen Krankheit haben die Angehörigen alles gethan, um ihre letzten Tage so angenehm wie möglich zu gestalten. Vierzehn Tage vor ihrem Ableben nahm sie ihre Nichte, Frau Elise Mueller, zu sich, damit der Verstorbene ja nichts an treuer Be-

† Im Hause seines Sohnes Herrn John Schwab starb am 27. Januar morgens ein viertel vor sechs Uhr Herr Thomas Schwab sen. im selten hohen Alter von 92 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen. Er war am 23. Februar 1817 in Michelstronbad, Provinz Hessen geboren. Als 25jähriger junger Mann wanderte er nach Amerika aus. Im Jahre 1847 verheiratete er sich mit Frä. Katherine Michel, welche ihm am 11. Mai 1886 im Tode voranging. Aus der Ehe entsprossen sechs Kinder, fünf Söhne und eine Tochter, wovon zwei Söhne noch am Leben sind. Die Beerdigung fand am Freitag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Privatfriedhofe der Familie Schwab nach dem Ritus der katholischen Kirche durch Herrn Pfarrer Wad statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter, neun Enkel, sieben Urenkel und viele andere Verwandte und Bekannte. Der Verstorbene war seit der Gründung der Neu-Braunfels Zeitung vor mehr als einem halben Jahrhundert ein Leser derselben. Er kam mit den ersten Einwanderern nach Neu-Braunfels und hat all' die Mühsale und Beschwerden der ersten Zeit mit erlebt.

† Große Vorbereitungen werden getroffen für den Maskenzug und Maskenball der hiesigen Schulkinder. Hoffentlich ist der Wettermann vernünftig und macht den kleinen Leuten keinen Strich durch die Rechnung. Sie lieben alle ihr americanisches Vaterland, aber ein aufgeweidetes Vaterland bei einer solchen Gelegenheit ist sehr unliebenswürdig. Der Maskenzug wird jedes Jahr ein bißchen länger, und ist es werth, daß man viele Meilen weit kommt, um ihn zu sehen. Excursionen werden nach anderen Städten veranstaltet, um Sachen zu sehen, die bei Weitem nicht so sehenswerth sind, wie ein solcher Kindermaskenzug. Dieser findet, wenn das Wetter es gestattet, am Samstag Nachmittag statt, und der Ball am Abende im Opernhaus.

ien zu können.
† Großer Mastenball
in der Bracken Halle
Samstag, den 5. Februar.
20 Preise! 1

† Jetzt ist die Zeit für Striegel, Bür-
sten, Klipper für 1 oder 2 Hände; beim
Somann, billig, billiger, am billig-
sten! 178

† Photograpien 1. **Einzel**
 Stück, 15 für 15 Centes! Kurze Zeit nur!
 Bringt die Babies, kommt Regen oder
 Sonnenschein! New Penny Gallery. 1
† Case Cultivators
Case Pflanze
Case Pflüge
 sind die besten im Markt; zu haben bei
 178 **Rauß & Co.**
† Erhalten eine Sendung
Damentailen bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

1 guter zweiter Hand Mr. Will Reit-
 Pflanze.
 1 guter zweiter Hand Queen Reit-
 Pflanze.
 2 gute zweiter Hand Farm-Wagen.
 1 gute zweiter Hand Rubber Tire
 Wagon 17½ Haus & Co.
 1 Grabstein, Schaufeln, Ede,
 Baumfällern, jetzt die Zeit; beim **So-**
wann gut, guter, am besten! 178
 Ich mache hiermit bekannt, daß
 am 1. August 1910 in Herrn Krause's
 Gebäude, wo jetzt Herr Richter ist, einen
 „Dry Goods and Clothing
 Store“ eröffnen werde. Achtungsvoll,
 1 Jacob Schmidt.

‡ Unsere Spitzen und Stick-
 erereien sind die Tage angekommen;
 die Auswahl ist von den
 Billigsten bis zu dem Feinsten
 und die Preise sind niedriger
 als je. Jede Dame sollte sich
 diese Sachen ansehen, bevor
 sie anderswo kauft.
 Pfeuffer, Sellmann & Co.
 † Wenn es ein J. I. Case Pflaster ist,
 so gibt er Zufriedenheit. F a u ß & Co.
 ‡ J. J. Case Adlerbau-Verüschaffen
 geben die beste Zufriedenheit.
 178. F a u ß & Co.

† Gummi-Geschirr beim **Homann.**
 † 22 Thal.-Patronen billig beim **Ho-**
mann.
 † Weiße Kleidungsst. bei

† Billig zu verkaufen, Bruch-
steine und Badsteine von Store Scherffs-
Gebäude. Man melde sich bei Reinartz &
Knopf's Cotton Gin.

‡ Zu verkaufen.
Heu jeder Art und Qualität im
Landa's neuem Lagerhaus neben der
Mahlmühle; sowie auch Saathaser Heu, zum
Füttern und Kanfas- Geru in beliebiger
Quantität. Bitte erkundigen Sie sich
nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo
kaufen.

‡ Die größte Auswahl in Buggies
 ist bei E. Heidemeyer.

† Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter
Blutbeheber und sonstige Medicinen sind
in hohen bei M. Talle.

‡ Der Baumwollsaamen ist angekommen und bitten wir

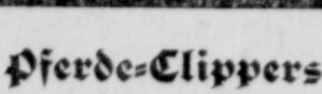
Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Panda's Mill Depot.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten
soeben aus Kansas erhalten.

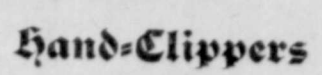
if **Zof. Panda.**

Nachfolger von B. Preiss & Co.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine
Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.
Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:
altes Telephon 24, neues Telephon 17.



und alle Sorten von



sonne alle

Extra=Theile

kauft man am billigsten bei

Die größte Auswahl

H. V. Schumann,

— Apotheker, —

Neu-Braunfels : : : Teras

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

Allgemeine Bauunternehmer
und Eigenthümer der
New Braunsfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Vatten, Metall - Wand- und Decken - Bekleidung, Bausteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrikant alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenränder, Wassertöpfe, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Juwelier und Uhrmacher

bei Gruene Bros.' Store

in Goodwin

Montag, den 7. Februar,

und nachher am ersten Montag in jedem Monate.

Alle, welche irgend etwas zu verkaufen haben, oder zu kaufen wünschen — Pferde, Ciel, Kühe, Schweine, Schafe, Farmprodukte u. s. w. — werden an diesen Tagen die beste Gelegenheit dazu haben.

Aus Rogers' Ranch.

„Wer et mag, der mag't jawoll, wer et nich mag, der mag't jawoll nich mögen.“

Seitdem Cook und Beary den Nordpol aufgestößt haben, ist es hier in Texas, meine ich, viel kälter geworden. Da sitzt man denn beim Ofen und macht Kalender. Neues weiß ich nicht, da ich nicht viel aus dem Haus komme. So muß ich denn zu Fingern greifen, die der Vergangenheit angehören — nämlich nach meiner Reise vor einem Jahr, nach der Cable Ranch.

Nachdem wir unsern Prairie-Schooner zur Abfahrt fertig hatten, segelten wir am 3. Dezember früh morgens los. In Umland wurde noch etwas Fracht geladen, dann ging's den Plum Creek hin-auf bis Kyle. Nach kurzer Rast ging es weiter die Gebirgsroad entlang über San Marcos. Auch hier wurde nicht lange angehalten, da man sich an solchen Plätzen nicht wohl fühlt. Die nächste Station war Hunter, wo wir wieder richtiges Fahrwasser bekamen.

Nachdem wir unsere lahmen Knechen wieder gestreckt, und uns wieder gefräkt hatten, ging es weiter bis zu meinem Schwiegervater A. Johns, wo wir für den ersten Abend unserer Reise gute Aufnahme fanden.

Früh morgens setzten wir uns wieder in Bewegung. Die erste Station war bei Freund S. D. Gruene, welcher uns an der Road beugnete und uns Vorwürfe machte, daß wir nicht zu unserer Lokal Option-Wahl am 8. Dezember zu Hause geblieben wären. Nachdem ich ihm versicherte, daß ich mein Versprechen gegeben hätte, bis dahin wieder hier zu sein, ließ er uns unseres Weges ziehen.

Nachdem wir einige Einkäufe gemacht hatten, ging es der Stadt New-Braunfels zu, nun die ich auch schon seit 27 Jahren kenne. Hier wurde kurze Rast gehalten, und alte Freunde wurden begrüßt, welche sich wunderten, daß ich mit einem Male wieder südlich zöge, da ich bisher doch immer nördlicher gegangen bin. Nun, ein Zugvogel sucht eben im Winter ein wärmeres Klima auf.

Da wir aber noch eine Strecke Weges den Tag zurücklegen gedachten, mußten wir wohl weiter. Bei Solms wurde Mittagsrast gehalten. Von hier ging unsere Reise dem elf Meilen entfernten Selma zu, wo wir uns wieder stärken konnten, nebst unserem Vieh. Die Sonne war noch ein gut Stück hoch und wir mußten sehen, noch so nahe wie möglich nach der Stadt San Antonio zu kommen, wo wir am nächsten Tag unsern Einzug machen wollten.

Da bis dahin alles glatt gegangen hatte, beschlossen wir, nach der neun Meilen entfernten Salado zu fahren, wo ein Herr Schumann einen Store, Saloon und eine Campyard hatte, was uns gerade pakte. Hier wurde zum erstenmal selbständig Kaffee gekocht. Die Nacht wurde in unserem Prairie-Schooner zugebracht, was mit einigen Hindernissen verbunden war. Nach zweifelhaftem Hin- und Herwälzen wollte kein Schlaf kommen; was natürlich kein Wunder war, indem wir alle möglichen Gegenstände als Unterlage hatten. Wir beschlossen daher, uns wieder an's Campfeuer zu setzen, um nicht etwa am nächsten Tage krumm und buckelig mit verrenkten Knochen in der großen Stadt einzuziehen.

Doch darüber nächstesmal.

G. R. i c h t o f.

Schwächliche, fränkliche Frauen.

Es ist schwer zu sagen, bei wie vielen Frauen allgemeine und nervenschwache, ungesunde Gesichtsfarbe usw. durch Verstopfung und Indigestion verursacht werden; Frauenärzte sagen, in 90 aus 100 Fällen. Solche Frauen sollen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin nehmen, der Verstopfung, Indigestion, Kopfschmerz, Schwinden usw. kurirt. Wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. zu haben bei allen Apothekern für 50c und \$1 die Flasche.

Zur Beachtung!

In Anbetracht der gefaßten Bestimmung der Texas Staats-Constitution des deutsch-amerikanischen National-Verbandes, in welcher angegeben ist daß jeder der 16 congressionellen Districte des Staates einen Beisitzer erwählen soll, welche zusammen mit den Exekutivbeamten des Texas Staatsverbandes das Beratungselement dieses Verbandes sein soll, ersucht der Unterzeichnete die Verbände der verschiedenen Districte laut obiger Bestimmung solche Beisitzer sofort zu erwählen und die Namen solcher Beisitzer aus den verschiedenen congressionellen Districten dem Sekretär des Staatsverbandes, Herrn Windlinger in San Antonio, baldigst einzusenden nebst Angabe der Counties, aus denen die verschiedenen Districte zusammen gesetzt sind.

Ergebenst,

Ergar Schramm,

Präsident des Staatsverbandes.

Rettung aus großer Gefahr.

Ich fühle mich nie meinem Grab so nahe,“ schreibt Lewis Chamblin, Manchester, Ohio, N. H. 3, „wie nachdem mich Husten und Lungenbeschwerden bis auf 115 Pfund heruntergebracht, trotz vieler Mittel und der besten Ärzte. Daß ich heute noch lebe, verdanke ich Dr. King's Neuer Entdeckung, die mich vollständig kurirt. Jetzt wiege ich 160 Pfund und kann hart arbeiten. Das Mittel befreite auch meine vier Kinder von Group.“ Unheilbar bei Husten und Erkältungen, das sicherste Mittel bei Grippe, Nühsma, Lungen- und Bronchialleiden. 50c u. \$1, Probeflasche frei; wird garantiert von W. E. Voelcker & Son.

Wo sind die Prohibitions-Erfolge?

Auf die Prohlerzen der Prohibitionsbewegung antwortet der Präsident der „National Vincense League“, Herr T. M. Gilmore mit einer Reihe unanfechtbarer Thatsachen, welche darthun, daß es mit den praktischen Errungenschaften der Prohibitionsisten gar nicht weit her ist. Sie behaupten, daß die Herstellung alkoholhaltiger Getränke im Niedergang begriffen ist. Herr Gilmore dagegen stellt aus einwandfreier Quelle, aus dem Bericht des Inlandsteuer-Commissärs Cabell, fest, daß in den letzten zwölf Jahren die Herstellung von destillierten Getränken um mehr als hundert Prozent gestiegen ist. In dem Rechnungsjahr, das mit dem 30. Juni 1897 abschloß, wurden 62,465,647 Gallone Whiskey und Cognac produziert, im letzten Fiskaljahr 1909 dagegen 133,450,751 Gallonen, eine Zunahme von nahezu 71 Millionen Gallonen. Aus den Waarenhäusern der Regierung wurden in dem Fiskaljahre 1897 rund 68,661,000 Gallonen in den Handel gebracht, im Fiskaljahre 1909 dagegen über 114,693,000 Gallonen; eine Zunahme von mehr als 46 Millionen Gallonen. Auch die Bier-Industrie ist trotz der Prohibitionsbewegung nicht zurückgegangen, sondern ist von 110 1/2 Millionen Gallonen in den Jahren 1897 auf nahezu 1802 Millionen, also um mehr als 700 Millionen Gallonen in 1909 gestiegen.

Während der schlechten Zeiten nach der Panik vom Herbst 1907 ist allerdings die Produktion wie auch der Consum alkoholhaltiger Getränke zurückgegangen, allein nicht einmal in demselben Maße wie in anderen Geschäftszweigen. Für das Fiskaljahr 1908 betrug die Abnahme des Consums von Spirituosen gegen das Vorjahr gegen elf Prozent. Die Kohlenproduktion aber nahm gegen 13, die Eisenproduktion über 38, die Stahlerzeugung um 36, die Zuckereinfuhr um mehr als 23 Prozent ab, also viel mehr als der Spirituosen-Consum. Und in den ersten fünf Monaten des laufenden Fiskaljahres hat der Spirituosen-Consum gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um rund vier Millionen Gallonen zugenommen, der Consum von Bier sogar um mehr als 24 1/2 Millionen Gallonen.

Die „Anti-Saloon-Liga“ behauptet, das sie Tag für Tag 40 Wirthshäuser aus dem Geschäft treibe. In Georgia allein seien 1634 Wirthshäuser ge-

schlossen worden. Nun zeigen aber die Ausweise des Inlandsteuer-Bureaus, daß in 1907, als Georgia noch ein feuchter Staat war, dort 1634 Kleinhandeler Bundes-Lizenzen besaßen, nachdem der Staat aber trocken geworden, wurden 2998 Bundes-Lizenzen erworben. Die Anti-Saloon-Liga behauptet, in Georgia 1634 Wirthshäuser geschlossen zu haben und es sind ihrer 1364 mehr in dem Staate als früher, allerdings heimliche, ungeschlossene.

Nach dem Berichte des Inlandsteuer-Commissärs betrug die Zahl der ausgegebenen Detail-Lizenzen in den Vereinigten Staaten Ende des Fiskaljahres 1908 insgesamt 250,946; Ende des Fiskaljahres 1909 waren es 245,185, im Ganzen also eine Abnahme von rund zwei Prozent. Das sind doch keine Resultate, mit welchen die Prohibitionsisten mit ihrem Aufwand von Agitation und den aufgewandten großen Geldsummen sich die thun können.

(Balt. D. Corr.)

Festgenommen

ein Husten, der schon über 2 Monate angedauert hatte, durch Ballard's Horehound Syrup. Wer einen Husten hat, warte nicht, sondern befreie ihn sofort mit diesem wundervollen Mittel. Ausgezeichnet für Husten, Erkältungen, Influenza, Bronchitis und Lungenbeschwerden. 25c, 50c u. \$1 bei A. Tolle.

Exanisches.

* Am 19. Januar fand bei Wetmore im engen Familienkreise im Elternhause der Braut durch Herrn Pastor Nic. Frueh von San Antonio die Trauung von Herrn Edwin Reeh und Frä. Vena Forshage statt. Die Braut ist die jüngste Tochter des Herrn Louis Forshage, wohnhaft in der Nähe von Braden, und der Brautgarn der Sohn des Herrn Gustav Reeh von Wetmore. Trauzeugen waren Herr Hugo Wieneck, Frä. Edna Reeh und Herr Richard Grote, Frä. Emma Gerhart.

* Aus Beeville wird berichtet, daß bei Normanna von zwölf vorerkrankten Personen fünf gestorben sind.

* In Vott, Falls County, brannte das Stadtgefängniß nieder. Zwei Reiter, die sich im Gefängniß befanden, kamen um's Leben.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heirathscheine für die folgenden Paare ausgestellt: John Mayer und Thelma Knepper, Frank C. Fisher und Florence K. Kipling, Charles Wagenführ und Minnie Jensen.

* Auf der Staatsuniversität hat ein Rede-Contest stattgefunden. Herr L. S. Hoffmann erzielte eine von Herrn J. A. Brose ausgesetzte \$50 - Prämie für die beste rednerische Leistung; den zweiten Preis im Betrage von \$25 erhielt Herr A. W. Pleasant von Galveston.

* Die Prüfung für Hermanns-jöhne-Stipendien wurde auf der Staatsuniversität von den Herren Wm. L. Eichholz und Dr. Sylvester Weimer abgehalten. Die erfolgreichsten Bewerber waren Herr R. L. Biese von Guadalupe County, Herr Emil Stieker von Kendall County und Frä. Charlotte Dignowity von Bexar County. Vier Herren und drei Damen nahmen an der Prüfung theil.

* Die neue Zeitung in Wimberley hat ihr Erscheinen wieder eingestellt.

Geschüttelt werden

mag gut für die Trunks sein, aber bei Wechselfieber und Malaria ist es nicht gut. Man höre auf Chinin zu nehmen und nehme das richtige Mittel — Ballard's Herbine. Entschädigt nichts schädliches und ist so sicher wie die Steine. Kurirt es nicht, so erhält man sein Geld zurück. Zu haben bei A. Tolle.

* Bei Neu-Bielan ist die Gattin des früheren Lehrers Herrn Heinrich Rademann gestorben.

* In San Marcos hat der Gewarenhändler L. A. Reed ein „Assignment“ zum besten seiner Gläubiger gemacht.

* In Marion läßt Herr J. Hü-

bingen ein neues Backsteingebäude errichten.

* Die Cottongin der Farmers' Gin Company bei Needville ist für \$10,000 an die Herren T. C. und G. G. Johnson von San Marcos verkauft worden.

* In der Beethoven-Halle in San Antonio findet am 12. Februar ein Vaskenball zum Besten der Hermanns-jöhne-Ferien-schule statt.

Präsident hilft Saifen.

Hundert seiner Waisen hat der Präsident des Waisenheims in Macon, Ga., geholfen, welcher schreibt: „Wir gebrauchen Electric Bitters in unserer Anstalt seit 9 Jahren. Das Mittel hat sich als vortrefflich bei Magen-, Leber- u. Nierenbeschwerden erwiesen. Ich halte es für eine der besten Haus-medizinen.“ Kräftigt alle Lebens-organen, reinigt das Blut, fördert die Verdauung, erregt Appetit. Hat nicht seines Gleichen, um blasse, magere, schwache Kinder oder Erwachsene zu kräftigen. Das beste für Frauenleiden. Nur 50c bei A. Tolle.

* In San Antonio wird, außer der Hochschule, in fünf öffentlichen Schulen deutscher Unterricht erteilt. Spanisch wird in zwölf Schulen gelehrt. Deutsch wurde früher auch in zwölf Schulen gelehrt, aber die Beteiligung am deutschen Unterricht wurde so schwach, daß die Anstellung so vieler deutscher Lehrer nicht mehr gerechtfertigt schien. Durch die Agitation der deutschen Zeitungen und der Hermanns-jöhne stieg die Zahl der Kinder, die sich am deutschen Unterricht beteiligten, in den letzten Jahren von 200 auf 679. Sehr erfreulich ist es, daß der Bexar County Verband des Deutschamerikanischen Nationalbundes sich jetzt der Sache annimmt und eine kräftige Agitation für bessere Beteiligung am deutschen Unterricht in's Werk gesetzt hat. — In der San Antonioer Hochschule nimmt die Zahl der Teilnehmer am deutschen Unterricht beständig zu; im Jahre 1907 betrug diese Zahl 104, jetzt beträgt sie 175.

Braucht keine Kräfte.

Redakteur J. B. Soßman, Cornelius, N. C., quetschte sich das Bein und bekam ein bähliches Geschwür. Viele Salben und Limimente erwiesen sich als wertlos. Rudens' Anica-Salbe heilte gründlich. Nichts anderes hilft so schnell und sicher bei Geschwüren, Entzündungen, Brand- und Schnittwunden, Hühneraugen, Ausschlag, Ekzema oder Hämorrhoiden. 25c bei W. E. Voelcker & Son.

* Im Elternhause der Braut in Marion feierten Herr Ralph Wohlfahrt und Frä. Bertha Treyer fröhliche Hochzeit.

* Die Herren Beyer & Co. in Marion haben ihr Geschäft an die Herren Wolff & Sohn von Gonzales verkauft.

* In der katholischen Kirche am kleinen Blanco wurden Herr Joe Riba und Frä. Sophie Weber getraut.

Frauen

Frauen, die an Frauenkrankheiten leiden, vernachlässigen ihr Hebel oft so lange, bis sie gänzlich zusammenbrechen. Warten Sie nicht, bis es dazu kommt, nehmen Sie Cardui beizugehen, — eine sichere, zuverlässige Medizin für alle Frauen.

Nehmen Sie

CARDUI

Frau Rena Hare, Pierce, Fla., verlor Cardui und schrieb an: „Ich litt an allmählichen Frauenkrankheiten, hatte Seiten-schmerzen, niederziehende Schmerzen in den Beinen, konnte nicht schlafen, und mir ging der Atem aus.“

„Ich litt jahrelang, bis mein Mann darauf bestand, daß ich Cardui verjuchte. Die erste Flasche schon half mir und jetzt bin ich beinahe ganz gesund.“

Veruchen Sie Cardui.

Cardui wird Ihnen helfen.

Cardui wird Ihnen helfen.

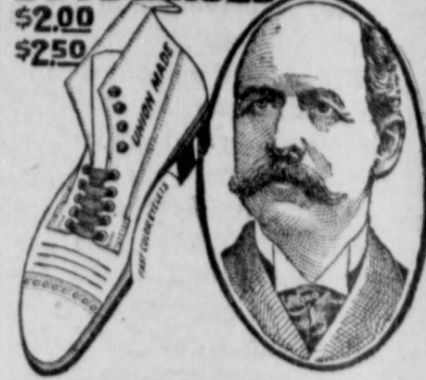
* Bei Johnson City wurde der siebzehnjährige Olive Holder tot, mit gebrochenem Rücken, im Stall bei einem Maulthiere gefunden.

* In San Antonio ist Frau Agnes Friedrich im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie war die Schwiegermutter des Herrn Henry Docke von San Antonio.

* Bei Uvalde hatten sich John Jones und sein achtzehnjähriger Sohn Ed. auf die Moschus-schweinejagd begeben. Jeder kletterte auf einem Baum und wartete auf Wild. Frau Frank Wise war ebenfalls auf der Jagd. Sie sah von ferne den jungen Mann auf dem Baume, hielt ihn für ein wildes Thier und schoß ihn tot.

* Auf dem Wege zur Hochzeit seiner Tochter wurde bei Creedmoor der Farmer J. E. Baker, als seine Pferde schen wurden, aus dem Waggie geschleudert, und so schwer am Kopfe verletzt, daß er bald darauf starb.

W. L. DOUGLAS \$3.35 & \$4. SHOES BOYS SHOES



THE LARGEST MAKER AND RETAILER OF MEN'S FINE SHOES IN THE WORLD.

"SUPERIOR TO OTHER MAKES."

"I have worn W. L. Douglas shoes for the past six years, and always find they are far superior to all other high grade shoes in style, comfort and durability." W. G. JONES, 119 Howard Ave., Utica, N. Y.

Eiband & Fischer.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Erreicht bei uns vor, ehe ihr anderswo fauft.

Comal Sprinas Nursery.

Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen sehr große Zahl von: Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Blumenfasen, usw., daß wir Qualität in Betracht nehmend billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preisvieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt.

Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben.

Schreibt u. a. de. illustrierten Katalog, der wird für 3 Cents Porto frei versandt. Adresse:

Otto Lofke, New Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank von New-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$125,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

N. L. PETRICH, Präsident. LOUIS SAUR, Vice-Präsident. MAX SCHELPER, Sekr. und Schatzm.

R. J. BOYLE, WM. L. MARTIN.

Bauholz, Schindeln, Fenster, Thüren, Jalousieen, Mouldings und Eisenwaaren für Bauzwecke.

Petrich-Saur Lumber Co.

Telephon 3030. 104 Lamar-Straße, San Antonio, Texas.

Sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie bauen wollen. Unsere Bedingungen werden Ihnen passen.

Druckmaschinen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der New-Braunfels-Zeitung.

Bom „Bohemian John“.

Schönthal, den 24. Jan. 1910.
Ich will kurz meine letzte Reise beschreiben, aber zuerst möchte ich meine Befriedigung ausdrücken darüber, daß der Kassauer von nun an aber wichtigere Dinge schreiben und mit mir und dem Wenden einen Waffenstillstand vereinbaren will. Ich bin nicht allein zu einem Waffenstillstand, sondern sogar zum ewigen Frieden bereit, und das Publikum, das sich über unsere Kontroverse wohl längst sein Urteil gebildet, wird gewiß nichts dagegen einzuwenden haben.

Als ich das letzte Mal nach Schönthal fuhr, besuchte ich die folgenden Abonnenten, denen es allen gut geht: H. Stroetz, Peter Wenzel, Prof. Williams, Hans Leonhardt, H. Twissel, A. A. Bueche, Leopold Vorst, Georg A. Fischer, Bruno Georg und Louis Bape, und blieb bei Freund Ferdinand Schrote über Nacht, der sich in der Nähe von San Antonio ein wunderschönes Haus gebaut und up-to-date eingerichtet hat; selbst das Automobil fehlt nicht. Aber trotzdem ist der Ferdinand immer noch der alte.

Am nächsten Morgen fuhr mich der Ferdinand nach der Stadt, und wir besuchten in aller Eile Gust. Schmelzer, Louis Fischer, Hans Herbst, J. W. Foerster und Chas. Klaus, wo mir noch eine angenehme Weihnachtsüberraschung zuteil wurde.

Dann besuchte ich noch Fritz Harms, Alfred Benschhorn, Joseph Biemel, Willie Roos, August Steinbring, Hermann Steinbring und Willie Stroetz und blieb bei meinem Neffen Egon Sattler, der bei seinen Schwiegereltern Emil und Frau wohnt, über Nacht. Freund Emil war in Abherton, so er einen großen Landkomplex besitzt und eine Farm, die er durch einen artesischen Brunnen bewässert. Während wir nach dem Abendessen zusammen plauderten, kam Freund Emil nach Hause mit einem ganzen Sack voll Gemüse, das er bei Abherton gezogen hat; Tomaten, so groß wie ein Fassentopf, und fünfzehn Pfund schwere Kohlköpfe; einen von diesen verarbeitete er mir als Weihnachtsgericht. Er hat zwölf Äcker mit Zwiebeln bepflanzt. Sein Bruder Albert und Louis Geibel sind ebenfalls dort oben und ziehen Gemüse. Abherton soll, seitdem die Eisenbahn hingeht, sich sehr rasch entwickelt haben. In einem Jahre wurden dort über 150 neue Häuser gebaut. Eduard Schumann hat dort einen großen Store und soll glänzende Geschäfte machen. Ich werde diesen Sommer, wenn ich noch lebe, die Gegend einmal besuchen und Näheres darüber berichten.

Meine nächste Reise war nach Neu-Braunfels. Unterwegs sprach ich bei Hrn. Kunkel vor, wo ich zu Mittag eingeladen und auf's Beste bewirtet wurde. Herr Kunkel wirtschaftet mit seinen beiden Söhnen allein, es ist keine Frau im Hause, und doch wird der Haushalt so mütterlich geführt, wie bei den besten Hausfrauen. Während dieser Reise schrieb ich noch Quittungen für Fritz Plumeyer, Wm. Benz, Emil Fels, Dan Ruercher, Ernst Gerbitt, August Gismann, Carl Scheel, A. W. Steinbring, Jos. A. Werner, David Feid und Ernst Statemann, und langte Abends glücklich bei Mutter an.

Nach mehrtägiger Rast unternahm ich eine dritte Reise, schrieb aber vorher noch eine Quittung für Louis Forsche von Schönthal, dessen Tochter Lina sich am 19. Januar mit Herrn Edwin Reeb, Sohn von Gust. Reeb von Schönthal, verheiratete. Ich wünsche dem jungen Paare alles Gute, denn die Lina war immer ein gutes Mädchen; und wenn ich wieder in die Gegend von Wetmore komme, wo das glückliche junge Paar wohnt, werde ich wieder einen neuen Abonnenten bekommen.

Am Wege nach York Creek und Redwood besuchte ich zuerst Ferd. Syring, der mit seinem Schwager Jacob Freisenhahn gerade an der Brücke für die drückende Menschheit forscht. Jetzt bauen sie ein neues Gebäude aus Cementblöcken, um

die Wirtschaft dorthin zu verlegen.

Dann besuchte ich W. A. Dean und Carl Luerien, und blieb bei Freund Fritz Sattler über Nacht, wo ich immer mit echter deutscher Gastfreundschaft aufgenommen werde. Am nächsten Morgen besuchte ich Chas. Trapp und Wm. Glenewinkel, der mich auch für seinen Schwager Otto Bierstedt eine Empfangsbekundigung ausstellen ließ, und der, was dieses Jahr eine Seltenheit ist, mehr Futter hat, als er für den eigenen Verbrauch nötig hat.

Von hier fuhr ich zu Ernst Braunholz, und erreichte dann das „Leuchte Gebiet“ des Herrn Hugo Eberhardt, der dieses Jahr das Geschäft des Herrn Wm. Guesow kaufte und es mit großem Erfolge weiter führt. Die Umgegend ist eine der besten Farmgegenden in Texas, und die Leute sind alle wohlhabend.

Dann besuchte ich noch Carl Lehmann und fuhr zu meinem alten Freunde Wm. Petri, wo ich zu Mittag blieb. Freund Wilhelm hat einen Teil seiner Farm an seinen Neffen verkauft, und es geht ihm und seiner treuen Frau recht gut.

Dann besuchte ich Otto Wahl, der diesen Herbst auf seinen Platz nach Karnes County übersiedeln wird, sowie Julius Bielese und die Familie Ruppel; und da H. Scholl nicht zu Hause war, mußte ich wieder zurück; Herr Scholl besuchte nämlich seine kranke Mutter, die kürzlich das Unglück hatte zu fallen und eine Rippe zu brechen; wie ich jedoch hörte, befindet sie sich wieder auf der Besserung. Ueber Nacht blieb ich wieder bei Freund Wm. Petri, denn dieses ist schon seit Jahren mein Hauptquartier.

Am 23. Januar war es ein zehnjähriges Jubiläum für die „Tante“ arbeitslos; und ich muß sagen, in dieser ganzen langen Zeit habe ich nie einen Wortwechsel mit der Tante gehabt. Ich glaube nicht, daß es viele Männer gibt, die zehn Jahre lang so ganz ohne irgend einen Streit mit einem weiblichen Wesen verkehren können. Darum sage ich, die Tante lebe hoch, hoch, hoch!

Nachdem ich am nächsten Morgen von der freundlichen Familie Petri Abschied genommen hatte, besuchte ich Freund Ad. Ziegenhals, Ernst Dietert, Frank Ruppel, Emil Sarraz und August Wahl, der gerade mit der Wurst fertig war. Ich habe schon viele Rauchhäuser mit Wurst gesehen, aber so viel Wurst in ein und demselben Rauchhause noch nie. Dem August geht es sehr gut. Er hat wiederum eine Farm von Herrn Kunkel gekauft, welcher dieses Frühjahr wieder zurück nach Deutschland geht.

Dann fuhr ich zu meinem Jugendfreund Bruno Reitz, wo ich und meine dicke Wurst wieder ordentlich gestärkt wurden. Der Bruno hatte gerade geschlachtet, aber die Wurst war noch nicht fertig. Hier verkaufte ich die Tante an Alwin Reitz und fuhr von hier zu Gebrüder Schorn, die am Cottonwood eine Bierquelle besitzen. Hier traf ich lustige Gesellschaft, nämlich Albert Böh, und Herrn Theodor Dittfurth lernte ich dort kennen. Es dauerte nicht lange, und wir waren die besten Freunde.

Dann besuchte ich Alwin Huber, verkaufte die Tante an H. Huber, besuchte noch Wm. Bent, und traf glücklich bei H. Mattfeld ein, wo ebenfalls guter Gerstenjaß quillt. Der Henry ist, wie man zu sagen pflegt, ein Mann von echtem Schrot und Korn.

Dann besuchte ich H. Magnus, Alwin Mandel, Wm. Braune jr. und Ernst Kuehle, und blieb bei Freund und Bruder Wm. Braune über Nacht. Daß ich hier freundlich aufgenommen wurde, weiß Jeder, der den Wilhelm und seine lebenswürdige Gattin kennt.

Am nächsten Morgen besuchte ich Henry Bauerschlag, der mir auf mein Verlangen antwortete, er habe dieses Jahr nur 108 Ballen Baumwolle geerntet das Jahr zuvor waren es ihrer viel mehr, nämlich

196. Hätte ich nicht fest in der Buggy gesessen, ich wäre vor Schrecken herausgefallen. Nur 108 Ballen! Nun ja, Henry, dieses Jahr wünschte ich Dir wenigstens 216 Ballen!

Alsdann besuchte ich Hermann Wagner, Albert Grosgebauer, August Krehmeyer und Louis Bauer, der seine frühere Farm verkauft und sich jetzt ein großes schönes neues Haus gebaut hat.

Da Herr Willie Scholl nicht zu Hause war, ließ seine Schwester, Frau A. Bauer, eine Quittung für ihn ausstellen. Dann fuhr ich wieder zurück nach Neu-Braunfels zu und kam gerade zur rechten Zeit bei Gust. Stroehmer an, denn es war Mittag, und ich lasse mich überall nicht lange nöthigen. Herr Stroehmer hat ein großes neues Wohnhaus gebaut, welches sich in irgend einer Großstadt sehen lassen könnte.

Hierauf besuchte ich noch Alfred Soerching, Berthold Loep und H. Kruse, traf J. A. Wagenführ und gelangte glücklich in Neu-Braunfels an. Als neue Abonnenten gatte ich noch die Herren Richard Dietert und J. A. König. Herr König ist Reisender für Automobile, Wagen, Buggies u. dgl. und wohnt in Houston, sollte aber eigentlich in Neu-Braunfels wohnen, denn er ist ein „Gentleman all over“.

In Neu-Braunfels traf ich Hermann Brinkötter und Carl Graf, und nach Erledigung meiner Geschäfte fuhr ich zu Mutter an. Als ich dort ankam, sagte mir meine bessere Dreiviertel: „John, heute Abend wollen wir zum Wasteball nach Bracken! Da ich weiß, daß es bei Fred. Heitkamp immer schön ist und man dort immer ein „No. 1 Supper“ bekommt, ließ ich mir das nicht zweimal sagen; und getanzt habe ich, daß mir die Knochen jetzt noch weh thun; mit denen ich verbleibe der

Bohemian John.

Nöthiges Wissen.

Neu-Braunfels sollten das Vernehmen von Nierenleiden erkennen lernen. Die Symptome sind sehr deutlich: trüber Urin mit Bodenlag, unregelmäßig oder brennend, beständiges Rückenweh, zuweilen auch Kopfschmerz und Schwindelanfälle; häufig allgemeine Abgeschlagenheit. Vernachlässigt, kann Bright's Krankheit oder Diabetes die Folge sein. Solche Symptome sollten sofortige Behandlung der Nieren veranlassen; Aufschub ist oft fatal. Ein besseres Mittel als Doan's Nierenpillen gibt es nicht; hier ist ein Neu-Braunfels' Zeugnis. Herr Wm. Seefelt jr. sagt: „Vor 3 Jahren war ich mit zu häufigen Nierenabsonderungen belästigt. Ich hörte von Doan's Nierenpillen, holte mir eine Schachtel bei B. C. Voelcker & Son und begann sie zu nehmen. Sie thaten mir sehr gut und stellten den normalen Zustand meiner Nieren wieder her. Ich empfehle Doan's Nierenpillen allen Nierenleidenden.“

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man verwechsle den Namen nicht — Doan's — und nehme keine andern.

Eingefandt.

Der Deutsch-Amerikanische Bund.

Viele haben von sich hören lassen über den Deutsch-Amerikanischen Bund, aber Niemand scheint im Stande zu sein, einen guten Grund für die Existenz des Bundes anzugeben.

Herr Prof. Dietel drückt sich impulsiv und leidenschaftlich aus, und gibt seiner Phantasie freien Lauf; doch ist sein Artikel weder logisch, noch wohlüberlegt. Er sagt — und ich höre dieselbe thörichte Behauptung vor vielen Jahren — daß die Amerikaner uns vor der Wahl „Our German friends“ nennen, und nach der Wahl „the damned Dutch“. Ich erwähnte in meinem letzten Artikel, daß in diesem Senatviellen Bezirk in den letzten achtzehn Jahren vier Deutsche und nur drei Amerikaner in den Senat gewählt worden, schon dreimal so viele amerikanische Wähler im Bezirk wohnen, als Deutsche. Die Amerikaner stimmen für diese deutschen Senatoren, ohne ihnen vor der Wahl zu

schmeicheln und sie nach der Wahl zu verdammen. Ich glaube, daß weder Herr Dietel, noch sonst Jemand den Ausdruck „damned Dutch“ von einem Amerikaner gehört hat, der nicht entweder betrunken, oder sehr zornig war. Auch Deutsche können häßliche Dinge sagen, wenn sie betrunken oder zornig sind. Man sollte ein Volk nicht nach dem beurtheilen, was der Eine oder Andere in der Aufregung sagt.

Der hitzige Artikel des Herrn Dietel und der erwähnte Brief des alten Amerikaners gehören in ein und dieselbe Klasse. Solche Artikel können möglicher Weise ein gespanntes Verhältniß zwischen Deutschen und Amerikanern hervorgerufen, aber sie rechtfertigen die Existenz des Bundes nicht.

Herr Schweppe veröffentlicht anonyme persönliche Angriffe, die in keiner Weise zeigen, ob die Gründung eines solchen Bundes rathsam oder nicht rathsam ist, und die daher keine weitere Beachtung verdienen.

Herr Jester meint, daß ich den Zweck der Vereinigung nicht richtig auffasse, wenn ich annehme, daß sie sich an der Politik betheiligen werden und die Annahme und Wiedereinführung von Gesetzen zu veranlassen suchen. Und doch ist sein ganzer Artikel voll von dem, was der Bund für persönliche Freiheit und gegen Prohibition thun kann. Mein lieber Herr Professor, sobald wir ein Mann, oder ein Verband für oder gegen Prohibition und persönliche Freiheit etwas thut, betritt er politisches Gebiet. Nur auf politischem Gebiet kann die Gesetzgebung in Bezug auf persönliche Freiheit, Prohibition u. s. w. beeinflusst werden. Gesetze werden von Gesetzgebern gemacht, die gewählt werden, und in den Wahlen liegt der wirkliche Kampf.

Alle Andern, die über diesen Gegenstand schreiben, geben zu, daß der Verband sich den Schutz persönlicher Rechte zur Aufgabe macht. Sie geben auch zu, daß die Deutschen allein zu schwach an Zahl sind, um den Kampf allein zu einem erfolgreichen Ende zu führen und daß die Stimmen aller liberalen Amerikaner, einerlei welcher Abkunft sie sind, hierzu erforderlich sind.

Nicht-Deutsche werden sich schwerlich dem Deutsch-Amerikanischen Bunde anschließen. Kann mir Jemand Namen und Adresse eines Nicht-Deutschen geben, der sich angeschlossen hat? Daß die Nebengesetze andere Amerikaner nicht ausschließen, wird nicht helfen; der Name wird sie fernhalten. Aus der letzten Nummer der Neu-Braunfels' Zeitung ersehe ich, daß dieser Name dem „Bohemian Charley“ einen Stich in's Herz versetzt hat. Kein Deutscher würde sich einem Irish-Amerikanischen oder einem Französisch-Amerikanischen Bunde anschließen, selbst wenn die Nebengesetze ihn ausdrücklich zum Beitritt einluden. Für geistliche, wohlthätige, Gesangs-, Musik-, Turn- und andere Vereine sind solche Namen angebracht. Eine Vereinigung jedoch, die in die Gesetzgebung eingreifen will, sollte durch ihren Namen, oder sonstwie, sich nicht mit irgend einer anderen Nationalität verbinden. Jeder sorgfältige Beobachter der menschlichen Natur sieht dies ein.

Ungefähr die einzige Verwendung, die ich beobachtet habe, die die Mitglieder, die zugleich auch politische Führer sind, für den Verband haben, ist, daß republikanische Führer durch den Verband der republikanischen Partei Stimmen zuführen wollen, und daß demokratische Führer durch den Verband alle deutschen Wähler zur Theilnahme an der demokratischen Vorwahl veranlassen wollen.

Ueber Regierungsgrundsätze sind die Meinungen der Deutschen ebenso getheilt, wie die Meinungen anderer Leute. Sogar in Deutschland, wo das höchste Amt erblich ist, sehen wir vier starke politische Parteien, deren Ansichten in Bezug auf Regierungsangelegenheiten weit auseinander gehen — weiter, als die Ansichten der Republikaner und Demokraten hierzulande. Wer glaubt, daß die Deutschen wie

Schafe in einer Herde zusammengehalten werden können, der kennt ihre Natur nicht.

Es ist bemerkt worden, daß der Bund sich auf eine so breite Basis stellen sollte, daß Republikaner und Demokraten zusammen darauf stehen können. Es ist schon unmöglich, eine Basis breit genug für die Deutschen allein zu finden; das zeigen die vier politischen Parteien in Deutschland; und viel weniger ist es möglich, den Gefühlen und Ansichten der Deutschen, Amerikaner und Einwanderer aus andern europäischen Ländern in einem einzigen Verbands gerecht zu werden.

Um unsere persönlichen Rechte zu schützen, wäre das Richtige ein Verband, dem sich alle freiheitsliebenden Leute anschließen können und der keinen Namen trägt, der Andere fernhält. Ich wiederhole, daß der Verband, wenn er der Gesetzgebung eine freiere Richtung geben will, ausserdem seinen Namen ändern muß. Die Deutsch-Amerikaner sind nicht zahlreich genug, um irgend eine Gesetzgebung allein durchzusetzen; sie brauchen den Beistand aller Liberalen. Während der Bund die Nicht-Deutschen nicht durch irgend eine Regel ausschließt, so thut er es doch durch seinen Namen.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, und jeder denkende Mensch muß zugeben, daß es ein gefährlicher Präcedenzfall ist, wenn wohlthätige Vereinigungen, welche Beiträge zur Unterstützung der Wittwen und Waisen ihrer verstorbenen Mitglieder erheben, sich einem solchen Bunde anschließen und von diesen Beiträgen, sei es auch nur einem Cent im Jahre zum Anfang, für die Zwecke eines solchen Bundes verwenden. Diese Beiträge sollten bis zum letzten Cent heilig gehalten werden. Es wäre ein grober Vertrauensbruch, wenn auch nur ein Cent das Jahr aus solchen Geldern für andere als Unterstützungszwecke ausbezahlt würde.

Wir sind alle Amerikaner. Die amerikanische Regierung schützt un-

ser Leben und Eigenthum. Ich halte es für verfehlt, einen Verband mit politischen Tendenzen zu gründen, der einen fremdländischen Namen trägt. In Kriegsangelegenheiten, Politik und Regierungs-sachen sind wir alle Amerikaner. Wir kämpfen für das, was wir für das Beste für Amerika allein halten. Wir schauen uns um die amerikanische Fahne, und nicht um eine deutsch-amerikanische. Dieses gilt sowohl in unserem Kampfe um die persönliche Freiheit, wie auch in der Vertheidigung irgend einer andern Sache, die uns nahe und theuer ist.

J. J. Maier.

Herr Miller, Noweagua.

Am besten lernt man einen Artikel kennen, wenn man ihn selbst gebraucht; doch sollte auch das Zeugniß anderer von Gewicht sein. W. H. Miller von Noweagua, Ill., sagt, das einzige Mittel, das er kenne und das Magenbeschwerden, Indigestion und Verstopfung sicher kure, sei Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große abführende Kräuter-Präparat. Es ist unschädlich und schmeckt angenehm, und wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

* Herr Otto Boges von Pulverde hat die Farm der Herren John Hauptner und Adolph Kappelmann fr. für \$11,300 gekauft.

* Von 434 Bewerbern um Staats-Lehrer-Certificates waren 284 erfolgreich. Drei erhielten permanente, und drei „permanent primary“ Certificate; 65 erhielten Certificate erster Klasse, und 213 Certificate zweiter Klasse.

* Der Schützenverein in Münster in Cook County hat einstimmig beschlossen, jedes Mitglied auszuscheiden, das seine Kopfsteuer nicht rechtzeitig bezahlt oder bei Wahlen seine Stimme nicht abgibt.

* Der County Clerk von Bexar County hat ein Gerathschreiben ausgestellt für A. J. Weigand und Anna Shaper.



Zu jedem Preis das beste.

Das Beste, weil's am besten jede Backpulver-Probe hält.

1. Sichert gutes, lockeres Aufgehen,
2. Gibt das süßeste und schmackhafteste Gebäck,
3. Läßt keine schädlichen Substanzen im Teig zurück.

Was kann man mehr von 'nem Backpulver verlangen? Wohlgerneht: wir sagen das Beste — ohne Ausnahme. Und es kommt billiger — keine „Trust“-Preise.

KC BAKING POWDER

Das Aller-Aller-Beste.

25 Unzen für 25 Cents.

Unter allen Nahrungsmittel-Gesetzen garantiert.

Zu verkaufen,
Die Farm von H. Leouhardt bei Fratt,
Texas, gut eingerichtet, 2 Meilen von
Din, 8 Meilen von San Antonio. Wegen
Eigenschaftswort wende man sich an
Billenbros & Bros., 315 Alamo
National Bk. Bldg., San Antonio, Texas
oder an den Eigentümer. 134f